



spuk



*Gewinner im Jugend, Damen und Herren
Wettbewerb (Foto: Uwe Guder)*

Deutsche CVJM - Eichenkreuzmeisterschaften im Tischtennis in Berlin

Landesjugendcamp
Boxberg in der schlesischen
Oberlausitz
vom 4. - 6. Juni 2010



In diesem Heft:

- Mitgliederversammlung bestätigt ESBB-Vorstand
- Kultur- und Wandergruppe KG Mariendorf
- Olympiapfarrer in Vancouver

Inhalt

- 4.....ESBB Vollversammlung
6.....LaJuCamp 2010 Boxberg
9.....Wandergruppe KG Mariendorf
12.....Olympiapfarrer in Vancouver
16.....Deutsche EK-Meisterschaften im TT
24.....Adventsmarkt im Olympiastadion
28.....Einladung zum Ü-60 Spargelpokal

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

Redaktion:

Marc Stölting (V.i.S.d.P.)
Klaus Pomp
Franz Kuhnlein
Jürgen Jäger
Stefan Janetzki
Christian Ziganki
Hans-Dieter Mangold (Spuki-Entwurf)

Auflage: 570

Redaktionsschluß: 25.03.2010

Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.
- spuk Redaktion -
Goethestr. 26-30
10625 Berlin
Tel.: 030 - 3191259

Bankverbindung:

Ev. Dahrlehengenossenschaft
Kontonummer 170 313 BLZ 100 602 37

eMail: spuk@esbb.info

Internet: www.esbb.info

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.
- Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Zu diesem Heft

Vollversammlung

Die ESBB hat ihren Vorstand neu gewählt. Es wurde der alte Vorstand in seinem Amt bestätigt. Diesmal konnte auch die Position des Schriftführers besetzt werden. Für den Vorstand drängte sich keine Alternative auf. Menschen, die eine Leidenschaft für die Sache entwickeln und die Bereitschaft mitbringen für andere da zu sein, sind dünn gesät, wie es z.Zt. bei uns in der Tischtennis – Turnierleitung zu sehen ist. Keiner will eine verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen, aber alle wollen am Sportangebot teilhaben und mitspielen. Wenn dann mit unsachliche Kritik nicht geheizt wird, wer soll sich dann mit Freude einsetzen?

Landesjugendcamp in Boxberg

Boxberg in der schlesischen Oberlausitz am Rande unserer Landeskirche ist diesmal das Ziel des Landesjugendcamps. Die Hoffnung auf höhere Teilnehmerzahlen haben sich im letzten Jahr in Wustermark nicht erfüllt, obwohl Wustermark nahe Berlin verkehrstechnisch gut erreichbar ist. Jetzt geht es also noch weiter als nach Mötzow und Hirschluch zum renaturierten Braunkohleabbaugebiet des entstandenen Bärwalder Sees. Die ESBB ist diesmal nur mit einem abgespeckten Sportangebot vertreten. Wir freuen uns, wie in jedem Jahr, auf die Begegnungen mit den Jugendlichen aus allen Teilen unserer Landeskirche.

Ökumenischer Kirchentag in München

Das 2. Experiment beider Kirchen auf einem Fest zueinander zu finden. Ob die christlichen Kirchen in Zukunft sich noch den Luxus eines fundamentalistischen Streites erlauben können in Anbetracht der Auseinandersetzung in Europa und im eigenen Land mit anderen Religionen und der zunehmenden Zahl der ausgetretenen Kirchenmitglieder? Man gewinnt den Eindruck, dass man an der Basis in der Zusammenarbeit schon viel weiter ist als der Kopf.

Kultur- und Wandergruppen unterwegs

Der Deutsche Wandertag 2012 wird vor der Haustür Berlins stattfinden, im Fläming. Die ESBB beteiligt sich auch an dem Programm mit einem Kirchwanderweg „Albert Baur“ und einem „Meditativen Kirchwanderweg“. Aus diesem Grund möchte die ESBB Kontakt aufnehmen zu den Wandergruppen in den Kirchengemeinden und wird sie hier vorstellen.

Den Anfang macht eine Kultur und Wandergruppe aus der Kirchengemeinde Mariendorf.

Kirchenpräsenz bei sportlichen Großveranstaltungen – Beispiel Vancouver

Bei den olympischen Winter- wie auch Sommerspielen ist die Evangelische Kirche wie auch die Katholische Kirche mit einem „Olympiapfarrer“ vertreten. Thomas Weber von der EKD berichtet über seine Eindrücke von der Winterolympiade in Vancouver.





Gedanken zum Osterfest

Wem ist das nicht auch schon passiert, dass jemand ausrastet und herumschreit? Nur, wie reagiert man am besten in solch einem Fall? Auch „an die Decke gehen“ und zurück schreien? Oder lacht man lieber über so viel Aufplusterei? Man könnte den Typen auch ermahnen und ihm sagen, dass er gegen Gottes Gebot verstößt mit seiner Schreierei. Viele lassen sich aber auch einschüchtern und sagen gar nichts um des lieben Friedens willen.

Jesus hat eigentlich nicht geschrien. Einmal soll er zornig gewesen sein über Händler, die mit ihrer Geschäftemacherei die Ruhe und die Würde des Gotteshauses störten. Aber im allgemeinen stellt man sich Jesus eher sanftmütig und friedliebend vor. Jesus war eher ein ruhiger Typ, einer der nicht viel Aufsehen erregen wollte. Hat er deshalb seinen Jüngern verboten davon zu erzählen, wenn er Wunder tat?

Und dann war er plötzlich ganz und gar still, hatte am Kreuz sein Leben ausgehaucht und war im Felsengrab beerdigt worden. Bedrückendes, trauriges Schweigen machte sich breit. Das war eine leidvolle Szene, als die Frauen am Ostermorgen zum Grab gingen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Als sie dann dort das leere Grab sahen und ihnen der Engel sagte „Jesus ist auferstanden!“, da waren sie sprachlos und flohen vor Entsetzen, denn damit hatten sie nicht gerechnet, das war zuviel für sie!

Dabei wäre es jetzt ihre Aufgabe gewesen, zu reden und die frohe Botschaft zu verkünden, dass Jesus nicht vom Tod verschlungen werden konnte. Doch das konnten sie nicht, das Geschehen der Auferstehung war zu unheimlich für sie, so dass ihre Lippen verschlossen blieben.

Vielleicht fällt jemandem das Sprichwort ein „Reden ist Silber,

Schweigen ist Gold“. Das ist vielleicht eine kluge Lebensweisheit, aber ein Wort der Bibel ist es nicht. Und schon gar nicht ist es ein Auftrag an uns, die Taten Gottes in unserem Leben zu verschweigen, sondern reden sollen wir davon, wo und wie wir die Aufer-

"Für mein Leben und für dein Leben ist Jesus gestorben und auferstanden!"

stehung Christi ganz persönlich erlebt haben und immer wieder erleben!

Für Sportler ist das Wort „Aufstieg“ ein ganz zentrales Thema, doch Auferstehung ist mehr, als nächste Saison in einer höheren Liga zu spielen. In der Grundschule mussten wir noch aufstehen, wenn der Lehrer den Klassenraum betrat, doch Auferstehung ist mehr, als einem Lehrkörper die gebührende Ehre zu bezeugen. Und es ist auch mehr, als einer Oma im Bus den Platz anzubieten, von dem man gerade selber aus Höflichkeit aufgestanden ist.

Mancher unter uns hat auch keine rechte Lust auf ein Osterfest der Auferstehung Jesu, seinem Glauben fehlt die Begeisterung. Kein Wunder, wenn immer mehr Menschen demzufolge aus der Kirche austreten. Ihnen ist der Bezug zum lebendigen Gott, zum auferstandenen Christus verloren gegangen.

Zeit für Gott – das könnte die Lösung unseres gegenwärtigen Glaubensproblems sein! Zeit für Gott – nicht neben allem Übrigen, wofür wir sonst noch Zeit im Leben aufwenden, son-

dern Zeit für Gott als selbständige Größe und Priorität in unserem Alltag!

„Auferstehung? Mensch Junge, da geht es um dein Leben!“, sagte einmal eine Frau aus unserer Nachbargemeinde. Genau so ist es: Für mein Leben und für dein Leben ist Jesus gestorben und auferstanden! Nicht damit wir uns einen „schönen Lenz“ machen, sondern damit wir Leben die Fülle haben, hier mit Gott und dereinst in der Ewigkeit an seinem reich gedeckten Tisch!

Wenn wir das glauben und daraufhin leben, dann gibt es keinen schlüssigen Grund, davon zu schweigen!

Amen

Pfarrer Olaf Seeger

aus der Weinberggemeinde

Berlin-Pichelsdorf



„Kruzefix aus einem Baumstamm gestaltet vom Holzbildhauer Otto Flath aus Bad Segeberg. An den Kreuzenden sind die Symbole der vier Evangelisten. Christus ohne Nägel und Dornenkrone, der Auferstandene, der noch am Kreuz hängt.“

(Trinitatis-Kirche)

Die Vollversammlung bestätigte den Vorstand der ESBB für weitere zwei Jahre

Der neue Vorstand ist auch der alte Vorstand. Klaus Pomp wurde ebenso als 1. Vorsitzender von der Versammlung bestätigt wie Pfr. Olaf Seeger als 2. Vorsitzender und Dr. Klaus – Jürgen Siewert als Kassenwart. Als Schriftführer wurde Jürgen Jäger gewählt.

Als Beisitzer wurden gewählt: Uwe Wehner, Klaus Brüning, Heiko Müller, Margitta Klischat und Edith Tschichholz. Damit gehören wieder zwei Frauen zum Vorstandsgremium. Marc Stöltzing für die Öffentlichkeitsarbeit, Thomas Spilke als Vorsitzender des Rechtsausschusses, Thomas Maier als Vertreter des CVJM-Ostwerks, Prälat Dr. Bernhard Felmberg als Sportbeauftragter der EKBO sowie jeweils ein Delegierter aus den Turnierleitungen Basketball, Handball, Fußball, Tischtennis und Volleyball komplettieren den Vorstand.

Der Vorsitzende bedankte sich für den Einsatz der ausgeschiedenen Beisitzer Dirk Eversberg, Hans Große und Pastor Donat Luttenberger und



Klaus-Jürgen Siewert, Klaus Pomp, Olaf Seeger und Jürgen Jäger (v.l.n.r.)

wünschte allen „Neuen“ und „Alten“ ein fröhliches Angehen bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

Die Vollversammlung beschloss eine vorgefertigte Geschäftsordnung

des LSB für Vereine und Verbände auch für die ESBB mit dem Hinweis, dass noch einmal geschaut wird, ob für unsere Verhältnisse evtl. Änderungen angebracht sind.

Aus der ESBB - Vollversammlung

Prälat Dr. Bernhard Felmberg leitete in seiner Funktion als Sportbeauftragter der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) die Sitzung ein mit einer sportbezogenen Andacht, abgestimmt auf die Passionszeit.

Der Vorsitzende Klaus Pomp betonte die große Hilfe, die wir vom

Sportbeauftragten der EKBO erfahren und dankte ihm für seine Unterstützung verbunden mit der Hoffnung, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird.

Der Vorsitzende dankte den Turnierleitern für Ihre Arbeit, ohne deren Einsatz ein Spielbetrieb im Fußball, Tischtennis und Volleyball nicht möglich wäre. Im vergangenen Jahr war

die Belastung für die Tischtennis- und Volleyball-Turnierleitung noch einmal größer, da sie die Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im CVJM in Berlin organisierten. Es waren gelungene Meisterschaften, wie der Vorsitzende aus eigener Anschauung feststellen konnte. Er stellte aber auch fest, dass es schwierig wird in der Evangelischen Sportarbeit Menschen zu finden, die bereit sind ihren Einsatz für andere zu geben und nicht nur für sich selber. Dies ist in letzter Zeit besonders schwierig im Bereich der Tischtennisarbeit. Die wenigen Helfer sehen sich ätzender Kritik ausgesetzt, aber konstruktive Mitarbeit – nein Danke.

Der Dank galt auch Reinhard Glawe, der aus persönlichen Gründen im CVJM sein Amt als Fußballfachwart niederlegte und auch für unsere Sportarbeit nicht mehr zur Verfügung steht.

-ANZEIGE-



Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gashelzungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

K.-H. TSCHICHHOLZ
Dipl.-Ing. (FH)
Pestalozzistraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 95

Für die erfahrene Unterstützung dankte der Vorsitzende den Vorstandsmitgliedern, die neue Betätigungsfelder der Evangelischen Sportarbeit Berlin – Brandenburg (ESBB) mit tragen, wie z.B. ein stärkeres Engagement beim Sportschiffertgottesdienst des Arbeitskreises Kirche und Sport, dazu konnte er das Ehepaar Tschichholz begrüßen, die sich hier einbringen wollen.

Ein weiteres Feld wird das Engagement in der Wanderbewegung sein. In einigen Kirchengemeinden gibt es Wandergruppen. Sie ausfindig zu machen und zu einer Diskussion über Kirchwanderwege und meditative Kirchwanderwege in Anlehnung an die Pilgerwegbewegung einzuladen wird uns beschäftigen im Hinblick auch auf den Deutschen Wandertag 2012 im Fläming, vor der Haustür Berlins.

Die beiden großen Gottesdienstveranstaltungen der ESBB haben sich bewährt. Die Fußballturnierleitung organisierte den Saisonbeginngottesdienst in Lichtenrade, der von Pfr. Roland Wieloch gehalten wurde. In diesem Jahr übernimmt die Volleyballturnierleitung die Ausrichtung des Saisonbeginngottesdienstes.

Der Jahresabschlussgottesdienst ist in der Kapelle im Olympiastadion.

Wegen des begrenzten Fassungsvermögens ist der Teilnehmerkreis auf die Turnierleiter, den Vorstand und die Träger der ESBB-Verdienstnadel eingengt. Der letzte Gottesdienst wurde von Pastor Donat Luttenberger gehalten und war gut besucht.

Erfreulich konnte festgestellt werden, dass zum Stichtag 1.1.2010 die sporttreibenden in der ESBB auf 1.829 Jugendliche, Männer und Frauen (2009 = 1.802) gestiegen sind. Dies liegt im Bereich Fußball begründet. Hier haben mehr Mannschaften als im Vorjahr gemeldet. Fußball (728) hat damit Tischtennis (601) klar verdrängt, obwohl Tischtennis eigentlich die besseren Voraussetzungen hat, weil Tischtennis in Gemeinderäumen gespielt werden kann. Aber die Spielmöglichkeiten werden wohl als Angebot in den Kirchengemeinden zu wenig genutzt, und wenn ja, scheuen die Gruppen das Begegnungsangebot der Ev. Sportarbeit mit anderen Gemeindemannschaften. Sie verzichten damit auf eine Bereicherung einer Begegnung über den eigenen Kirchturm hinaus.

Der Kassenwart Dr. Klaus-Jürgen konnte einen erfreulichen Kassenbericht vorlegen. Neben den Mitgliedsbeiträgen und den Zuschüssen aus der

Klassenlotterie und der EKBO erhielten wir auch zahlreiche Spenden. Aus diesen Einnahmen konnten wir die Ausgaben für die Geschäftsstelle, den Druck und Versand unserer Zeitschrift SPUK, Förderung der Anschaffung von Sportgeräten, Unterstützung von Sportgruppenleiter, Engagement beim Landesjugendcamp sowie die Durchführung von Turnieren und Veranstaltungen bestreiten.

Die Kassenprüfer Gerhard Kort und Norbert Gengelbach legten ihren Bericht vor, indem sie feststellten, dass die Ausgaben im Sinne der Satzung getätigt wurden und den gesetzlichen Bestimmungen entsprachen.

Die anschließende Aussprache zu den Berichten wurde sehr lebhaft geführt und der Vorstand konnte von der Vollversammlung entlastet werden.



-ANZEIGE-

Kanzlei Stahl
Mietrecht. WEG-Recht Arbeitsrecht

Albrecht Stahl
Rechtsanwalt

Mommsenstr. 43
10629 Berlin

Tel.:(030) 327990-0
Fax:(030) 327990-20
E-mail:post@ra-stahl.de
Webseite: www.ra-stahl.de

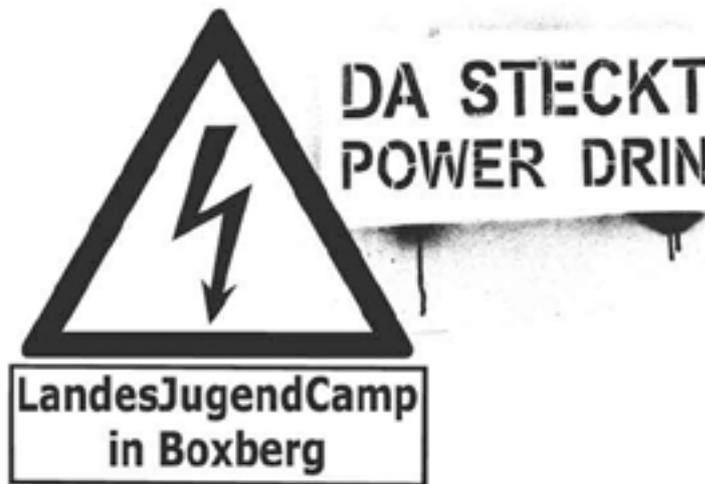
LandesJugendCamp 2010 in Boxberg/Schlesische Oberlausitz vom 4. bis 6. Juni

Als Austragungsort für das LandesJugendCamp 2010 hatte sich der Sprengel Schlesische Oberlausitz beworben. Der Camp Koordination wurden mehrere Standorte zur Auswahl angeboten. Für die endgültige Festlegung des Veranstaltungsortes war die Frage entscheidend, was ist typisch für diese Region unserer Landeskirche?

Prägend für die Schlesische Oberlausitz ist nicht die alte Handelsstadt Görlitz an der Neiße mit ihrem deutschen und polnischen Teil sondern die „Mondlandschaft“ des Tagebaues südlich von Hoyerswerda und Weißwasser. Dieser tiefe Eingriff in die Natur und die seit einigen Jahren beginnende Renaturierung hat eine einzigartige Landschaft im Spannungsfeld zwischen Zerstörung und Wiedergewinnung von Natur entstehen lassen. Die Entscheidung fiel daher einmütig zugunsten des Standortes Boxberg aus, mit dem Großkraftwerk von Vattenfall auf der einen Seite und dem Bärwalder See auf der anderen Seite. Dieser See ist künstlich angelegt worden

und renaturiertes Tagebaugelände; er hat eine Tiefe von bis zu 90 Metern. Der Konflikt zwischen Schöpfungsauftrag und Arbeitswelt, Ökologie und Ökonomie soll daher auch ein Schwerpunkt für das LandesJugendCamp 2010 sein. Das Motto für die Veranstaltung lautet: „Da ist Power drin“. Ein Slogan, der sowohl auf die Veranstaltung selbst als auch auf die Region anwendbar ist.

Das LandesJugendCamp findet vom 4.6. – 6.6.2010 in Boxberg statt. Die Camp Koordination empfiehlt eine Anreise mit dem Zug bis Weißwasser, von dort wird ein Busshuttle nach Boxberg eingerichtet. Möglich ist auch eine Anreise mit privaten PKWs, da in Seenähe ausreichend Parkplätze vorhanden sind.



Angebot der ESBB zum Landesjugendcamp:

Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB) wird sich wieder am Sportprogramm des LandesJugendCamps mit zwei Turnierangeboten beteiligen. Die beiden Turniere werden am Samstag durchgeführt.

Angeboten wird:

Ein **Quattro-Beach-Volleyball-Turnier**. In der Nähe des Sees sind zwei Beach-Volleyball Plätze vorhanden. Das Turnier beginnt um 11.30 Uhr. Eine Mannschaft besteht aus vier Spielern oder Spielerinnen. Das Teilnehmerfeld ist begrenzt auf 32 Mannschaften. Der Spielmodus wird zu Beginn des Turniers bekannt gegeben. Auch Einzelspieler können sich anmelden, dafür gibt es eine Spielerbörse, aus der dann Mannschaften gebildet werden.

Ein **Schnellschach-Turnier** auf der Terrasse vor dem See. Das Turnier

beginnt um 14.00 Uhr. Bereits ab 13.00 Uhr stehen die Bretter zum freien Spiel zur Verfügung. Spielzeit und Spielm-

odus werden zu Beginn des Turniers bekannt gegeben. Das Teilnehmerfeld ist auf 16 Spieler begrenzt.

-ANZEIGE-

Ihr Ausflugsziel:

Restaurant PARADIES
in Dippmannsdorf

Restaurant mit Kegelbahn und Terrassenbetrieb

Öffnungszeiten:
Di. - Fr.
11.00 - 14.00
und ab 17.00 Uhr
Sa. und So.
ab 11.00 Uhr durchgehend

Tel. 033846-40002

Die ersten drei Plätze in jedem Turnier erhalten von der ESBB eine Erinnerungsmedaille. Die Siegerehrung erfolgt am Sportzelt nach Beendigung der Turniere.

Das beliebte Fußballangebot ist nicht möglich, weil das Gelände dafür

nicht geeignet ist. Das Sportangebot für Jugendliche in den Gemeinden in der Schlesischen Oberlausitz wird vom Eichenkreuz Schlesische Oberlausitz betreut. Aus diesem Grund bietet der Eichenkreuzsport eine große Palette von Individualsportarten an

und wird das Wasser des Bärwalder Sees dabei mit einbeziehen.

Dr. Klaus-Jürgen Siewert

„da steckt Power drin“

Der Landesjugendpfarrer Ekkehard Kirchner lädt die Evangelische Jugend unserer Landeskirche (ejbo) zum LandesJugendCamp vom 4. - 6. Juni 2010 nach Boxberg ein. Unter dem Motto „da steckt Power drin“ soll an diesen Tagen diskutiert und geschwiegen, gefeiert und gespielt, gesungen und gebetet, meditiert und gehört, getanzt und gesehen, nachgedacht und einfach gemeinsam gelebt werden.

Um all dieses und mehr mit und für die ejbo zu ermöglichen, brauchen wir die Unterstützung vieler Menschen. Die Ortskirchengemeinde mit dem CVJM Ortsverein wie auch die Kommune Boxberg werden

-ANZEIGE-

sehr entgegenkommende Gastgeber sein.

Jetzt geht es um Eure aktive Beteiligung am Camp 2010: So verschieden und verteilt junge Menschen in unserer Landeskirche leben, so bunt und vielfältig wünsche ich mir das Programm. Lasst Euch einladen: zunächst den Weg nach Boxberg zu nehmen und dort auch das eine oder andere aktiv zu übernehmen.

Es wäre prima, wenn wir aus allen Regionen unserer Landeskirche Beiträge bzw. Beteiligungen hätten. Letztlich steht und fällt damit ein erfolgreiches Camp.

Die Campkoordination ist in vollem Gange, was die Organisation

des Camps vor Ort betrifft. Mit dem Landschaftspark Bärwalder See mit dem in die Landschaft eingefügten „Ohr“ incl. Freilichtbühne haben wir einen spannenden Ort gefunden, der viele Möglichkeiten bietet, ein anregendes und vielseitiges Wochenende zu erleben.

Ich danke schon heute für Eure Unterstützung und für jegliche Teilnahme, ob aktiv oder passiv.

Ansprechpartner sind :
(ekkehard.kirchner@ejbo.de) -
(Tobias.Kummetat@ejbo.de)
oder (t.koch@akd-ekbo.de)

Sportlerfreizeit im Ev. Jugenderholungsdorf St. Peter-Ording

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und/oder fürs Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion dort ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag, geht in die Sauna.



Evangelisches
Jugenderholungsdorf
St. Peter-Ording

Das Ev. Jugenderholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenzahl der Häuser variiert zwischen 13 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketball-, ein Volleyball-, ein Rasenfußball-, ein Bolzplatz und eine Kletterwand in unserer Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muss, gibt es vier Mahlzeiten pro Tag.

Das Ev. Jugenderholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften, Schulklassen und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen, Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ev. Jugenderholungsdorf

Pestalozzistraße 54

25826 St. Peter-Ording

Tel.: 04863-3375 Fax: 04863-5232

www.jugenderholungsdorf.de

info@jugenderholungsdorf.de

GUT DRAUF

Bewegen, entspannen, essen - aber nicht
Eine Kooperation der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)



Erwartungen an den 2. Ökumenischen Kirchentag zu hoch?

Ökumenischer Fasching in Schwedt, Ökumenisches Kickerturnier in Prenzlau - „Auf höchster Ebene muss ankommen, was an der Basis bereits selbstverständlich ist und im Alltag gut funktioniert“, sagt Alois Handelshauer, Mitglied der Kirchenverwaltung im bayerischen Eichenau und schaut auf seine Landeshauptstadt, die sich ja intensiv für den Kirchentag rüstet. Welche Chancen gibt es zum gedeihlichen Zusammenwachsen der beiden großen Kirchen in Deutschland? Wann wird es endlich ein gemeinsames Abendmahl geben? Was sagt der Papst in Rom dazu, der ja selber aus Bayern stammt? Fragen, die für die Zukunft des Glaubens in unserem Land höchst bedeutungsvoll sind. Nach dem großen Erfolg des Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin,

zu dem mehr als 200.000 Besucher kamen, beschlossen der Deutscher Evangelischer Kirchentag (DEKT) und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) einen zweiten Ökumenischen Kirchentag zu veranstalten. Dieser wird vom 12. bis 16. Mai 2010 in München stattfinden und steht unter dem Leitwort

„Damit Ihr Hoffnung habt“.

In einer Zeit von Umbrüchen und einer Krisen möchte man mit dem Verweis auf die gemeinsame Hoffnung aller Christen ein Signal der Ermutigung geben. „Aus gemeinsamer Verantwortung suchen wir nach Formen gemeinsamen Handelns“, erklärt das Gemeinsame Präsidium in einer

Orientierungshilfe. Das gemeinsame Zeugnis und Engagement in der Welt, so wird in der Erklärung hinzugefügt, könne „nur dann glaubwürdig“ gegeben werden, „wenn wir auf der Suche nach der sichtbaren Einheit aller Christinnen und Christen bleiben“.

Wer nach München reisen möchte, für den gibt es eine günstige Busverbindung ab Berlin:

Reisetermin ist der

12.5.2010 - 16.5.2010

zum Preis von 89€ pro Person für Hin- und Rückreise.

Zu buchen im Internet:

<http://www.eurotouring.de/kirchentag2010/bestellung.php>

oder unter der Telefonnummer:

0341 984800

Was sind die Themen beim Ökumenischen Kirchentag?

Beim 2. Ökumenischen Kirchentag stehen folgende Themenbereiche im Mittelpunkt:

- **Verantwortlich handeln – Christsein in der einen Welt**
- **Miteinander leben – Christsein in der offenen Gesellschaft**
- **Glauben leben – Christsein in der Vielfalt der Kirchen**

Im Bereich „Suchen und finden – Christsein und die vielfältigen Orientierungen“ ist u.a. auch der Schwerpunkt „Forum Sport/Bewegung /Körperkult“ angesiedelt.

Besonders sportlich klingen die Angebote des Jugendzentrums:

•Menschenkicker • Kletterturm • Streetsoccer • Geocaching • Fußball im Rundkäfig.

Falls es jemand etwas ruhiger und besinnlicher will: Eine große Zeltkirche und ein Ort der Stille laden Jugendliche zum gemeinsamen Gebet, Gesang und liturgischen Feiern ein.

Mehr als zweitausend Gruppen und Organisationen gestalten das Programm aktiv mit. Die Mitwirkenden kommen aus ganz Deutschland und der Welt. Lang ist die Liste der Prominenten, die erwartet werden:

Karl-Theodor zu Guttenberg, Nina Hagen, Bianca Jagger, Horst Köhler, Hans Küng, Angela Merkel, Wolfgang Huber, Margot Käßmann, Jörg Zink, Wise Guys, Fools Garden, Clemens Bittlinger, Gerhard Schöne, Gospel-Train, Wasteland Green, Eckhardt von Hirschhausen und viele andere.

Ein „Schmankerl“ der besonderen Art: Wer die Musikgruppe „Wise Guys“ mag, kann sich das Video „Damit ihr Hoffnung habt“ direkt unter <http://www.oekt.de/service/download/filme.html> herunterladen.

Na dann auf nach München - es lohnt sich

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro
auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)**

Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle

Haus der Kirche, Goethestr. 26-30, 10625 Berlin, Tel.: 030 / 319 12 59



WANDERN - ein gemeinschaftsförderndes Angebot in Kirchengemeinden

Die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg möchte die Möglichkeit anbieten,

einen Kontakt herzustellen zwischen den Wandergruppen in den Kirchengemeinden, um einen Austausch der Erfahrungen zu ermöglichen, meditative Kirchwanderwege zu erschließen, sich dem Pilgerweggedanken zu nähern oder Hilfestellung zu geben für diejenigen, die in ihrer Kirchengemeinde eine Wandergruppe ins Leben rufen möchten.

Wir freuen uns, dass sich an dieser Stelle eine Gruppe mit ihrem Programm vorstellt, die von Herrn Jürgen Hembd geleitet wird:

Die Kultur- und Wandergruppe an der ev. Kirchengemeinde Mariendorf

Irgendwann vor der Wende 1989 sagte ich zu meiner Frau, dass, wenn die Mauer eines Tages fiel...aber ach,... sie würde ja doch nicht fallen,...aber nähmen wir einmal an, dass...ja, dann würde ich im weiten Bogen um Berlin herum wandern und gemeinsam wäre für uns eine große Deutschland-Reise in den Osten unseres Landes fällig.

Ersteren Wunsch habe ich mir in den 90er Jahren im Alleingang erfüllt und gemeinsam haben wir im Urlaub das Osterzgebirge, den Ostharz, das Elbsandsteingebirge, die Insel Rügen und das Schlaubetal und...und... mit dem Auto und mit dem Regionalzug erkundet.

Seit jeher bin ich gern gewandert; angefangen hat es in den 50er Jahren in der evangelischen Jugend der Kirchengemeinde Alt-Schöneberg; aus-

gerüstet waren wir damals mit Affen, Gitarre, Wimpel und Kleinkocher und mit Anker- und Kugelkreuz am grauen Fahrtenhemd.

Wandern, Schwimmen und Radfahren – allein und in der Gruppe – das sind

m e i n e Sportarten.

Als nun im Sommer 2006 in unserem Mariendorfer Gemeindeblatt die besorgte Frage gestellt wurde, wie es um den Fortbestand der Kultur- und der Wandergruppe bestellt sei, habe ich mich spontan dazu bereit erklärt nach meiner anstehenden Pensionierung beide Gruppen ab September 06 weiterzuführen. Inzwischen haben wir es auf über 75 Veranstaltungen gebracht. Die Teilnehmer in beiden Gruppen sind nahezu identisch. Im Monat Dezember allerdings findet kurz vor Weihnachten nur jeweils eine Adventsfeier statt.

Unsere erste Wanderung am 07.09.2006 sollte uns vom S-Bahnhof **Griebnitzsee** zum Potsdamer Hauptbahnhof führen, wo wir aber nie ankamen, weil dort eine Fliegerbombe entschärft wurde, die uns zu einer spontanen Routenänderung in Richtung Glienicker Brücke zwang.

Im September 2007 sind wir an der **Panke** entlang gewandert, vom Nordhafen bis zur Wollankstraße.

Im September 2008 ging es quer durch die **Wuhlheide** und im September 2009 an der **Erpe** entlang.

Die erste Unternehmung unserer Kulturgruppe am 21.09.2006 war ein Stadtpaziergang auf den Spuren klassizistischer Bauelemente von der Französischen Straße zum Deutschen Museum.

Am 20.09.2007 haben wir einen

(nunmehr dritten) „Blick über den Zaun“ geworfen, indem wir an einer Führung durch die **Moschee am Columbiadamm** teilnahmen.

Im September 2008 besuchten wir den **Botanischen Garten in Potsdam**, ein Jahr später das Freilichtmuseum der **Domäne Dahlem**.

Besonders stolz sind wir auf die Besuche der Botschaften von Polen, Tschechien, Irland, Island und China (Kulturabteilung).

Diese Beispiele sollen lediglich exemplarisch zeigen, wo wir unterwegs waren.

Für unsere Wanderungen suche ich gern Routen in Kombination mit Wald und Wasser aus. Inzwischen sind wir z.B. durchgängig vom äußersten Nordosten (Ahrensfelde) bis zum äußersten Südwesten Berlins (Staaken) in 10 Einzeletappen gewandert. Meist sind wir bis zu 3 Stunden bzw. 12 Kilometer unterwegs, ohne in einen Wettlauf mit der Zeit einzutreten.

Es sind keine reißerischen und spektakulären Ziele, die wir ansteuern, weil unsere Teilnehmer es schön finden, gerade ihre ihnen zuweilen unbekannte Heimatstadt Berlin und deren Umgebung zu erkunden; bisher lagen diese Ziele alle innerhalb des ABC-Tarifgebietes mit Ausnahme einer Fahrt nach Stettin. Gelegentlich fallen Eintrittsgelder an oder Führungsgebühren müssen umgelegt werden. Am teuersten wird in der Regel am Ende die individuelle Rechnung für ein Mittagessen und Getränke im Restaurant oder Gasthof.

In unserer Kulturgruppe sind wir durchschnittlich mit über zehn Personen unterwegs, die Wandergruppe ist doppelt so stark, wobei mehrere Teilnehmer aus Nachbargemeinden oder





Nachbarbezirken dabei sind und sogar längere Anfahrtswege zum Treffpunkt (jeweils 9 Uhr am U-Bahnhof Alt-Mariendorf) in Kauf nehmen.

Die Zusammensetzung unserer beiden Gruppen hat sich im Verlaufe der letzten Jahre stark verändert: Einigen waren die Wanderstrecken zu kurz, Anderen zu lang; Einigen ging es unterwegs zu schnell, Anderen zu langsam. Die Teilnehmerliste weist inzwischen 35 Personen aus, aber – wir sind Senioren und manchem Teilnehmer setzen mittlerweile das Alter und körperliche Beschwerden zu.

Von unseren Teilnehmern wollte ich vor zwei Jahren wissen, welche Ausflüge ihnen spontan einfielen.

- Unter den Nennungen waren:
- die Wanderung von Tegel nach Lübars
 - am Buschgraben entlang
 - die Rummelsburger Bucht
 - von der Lohmühleninsel zum Hallischen Tor
 - auf dem Schmöckwitzer Werder
 - die Sonderausstellung zu Johannes Heesters
 - der Besuch in der Johannischen Kirche
 - die Anne-Frank-Gedenkstätte
 - das Ephraim Palais

-das deutsch-russische Museum in Karlshorst

Nach dem „Sinn“ unserer Gruppen gefragt, wurde geantwortet, daß

- es darum ginge, immer wieder etwas zu entdecken, obwohl man meine, alles zu kennen
- es bedeutsam sei, zu wandern unter fachkundiger Anleitung mit ortsbezogener geschichtlicher Information
- es sinnvoll sei, sein Wissen zu vertiefen und neue Einsichten zu gewinnen
- es möglich sei, den „inneren Schweinehund“ zu überwinden, wenn feste Termine anstünden und gewünschte Unternehmungen nicht immer verschoben werden könnten.

Ich wollte wissen, ob es Momente bzw. Situationen gegeben habe, in denen sich die Teilnehmer besonders wohl (oder eher unwohl) gefühlt hätten.

Genannt wurde mehrmals der „Schluss“, wenn wir „angenehm erschöpft“ ein Restaurant aufgesucht hätten und wenn wir bei einem Glas Bier und einem heißersehten Mittagessen zusammensaßen um gemütlich über vielerlei Dinge zu plaudern.

Oft sind es für mich – als Leiter

– scheinbare Nebensächlichkeiten, die mir wohl tun:

Als Senior auf einem Kinderspielplatz zu schaukeln; mit aufgekrempten Hosenbeinen im Krossensee umherzustaksen; auf Plastikstühlen im Garten des Buddhistischen Hauses in trauter Runde dem herannahenden Gewitter „zu trotzen“; gemeinsam über die herrlichsten Nebensächlichkeiten zu lachen und sich ins Gespräch zu vertiefen; nebeneinander zu schlendern und aufmerksam zuzuhören; für einander Zeit zu haben und sich gegenseitig ein Stück des Weges zu begleiten;

sich die Freiheit zu nehmen für einige Augenblicke „abzuschalten“ und die Welt um sich her versinken zu lassen; zu beobachten, wie die Gruppe zu einer Familie zusammengewachsen ist und durch das gemeinsame Erleben „ein Geheimnis“ teilt.

Wir waren bisher gnädig behütet, ist doch kein Unfall geschehen, hat es doch niemals trennenden Streit gegeben.

Dreieinhalb Jahre sind nicht viel – aber sie stärken den Mut zum Weitermachen!

Jürgen Hembd

Konfi – Fußball -Cup 1. Runde am 29. Mai 2010

Die ESBB wird in Zusammenarbeit mit dem CVJM – Ostwerk ein Qualifikationsturnier im Kleinfeldfußball durchführen. Der Aufruf für ein solches Turnier ergeht von der Evangelischen Kirche Deutschlands anlässlich der Damen – Fußballweltmeisterschaft 2011 in Deutschland. Das Endturnier wird dann im Rahmen der Damen WM 2011 wahrscheinlich in Frankfurt am Main stattfinden.

Das CVJM-Ostwerk veranstaltet vom 28. – 30. Mai 2010 ein Konfi-

Camp in Mötzow. Eingeladen sind Konfirmandengruppen aus Berlin und Brandenburg. Im Rahmen dieses Camps wird ein Fußballturnier angeboten, nach den Regeln des Konfi-Cup der EKD: eine Mannschaft besteht aus 6 Spielern und ein Torwart, wobei mindestens 2 Spieler vom anderen Geschlecht sein müssen.

Geplant ist ein weiteres Turnierangebot nach den Konfi-Cup-Regeln und dann ein Endturnier.

Die besten Mannschaften einer jeden Landeskirche werden vom Arbeitskreis Kirche und Sport der EKD zu einem Turnier eingeladen. Dieses Turnier wird vom Deutschen Fußball Bund unterstützt und im Jahr 2011 erhalten die Teilnehmerinnen am Endturnier freien Eintritt zu einem Spiel der Damen Fußball Weltmeisterschaft.

Klaus Pomp

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**

„SPUKI“ und die Eiszeit

Au Backe, hab' ich mich heute auf dieselben gesetzt. Wollte ich mal schauen was die Jungs und Mädchen so bei ihrem Tischtennis-Ranglistenturnier in der Feurigstrasse im tiefsten Schöneberg so treiben, ein wenig herumspuken und dann so eine Schwalbe mit eingerutschtem einfachen Rittberger und einer Landung mit Quetschraller. Die Schneeketten haben geklappert, dass es eine Freude war, und die Mütze meinte, ein bewegendes Eigenleben führen zu müssen. Warum bin ich bloß nicht auf der Couch geblieben und hab' mir im Fernsehen die Olympioniken auf Skiern und Schlittschuhen angesehen.

Während des Sortierens meiner Gliedmaßen fiel mir ein Kollege ein, der sich bei diesem Winterwetter ganz sicher wohler fühlt, hat er doch vier riesige Tatzen, so zu sagen Vierradantrieb und einen weißen Pelzmantel. Nicht so profillose Füße und ein dünnes weißes Nachhemd wie ich. Da hilft auch die feinste Skiunterwäsche nichts. Ja, der Kollege Knut (erraten !) badet jetzt sogar mit seiner Freundin im Pool vor seiner Haustür, packt sich dann träge auf die Felsen in die graue Wintersonne und teilt sich mit ihr eine Eisbombe aus gefrorenem Gemüse und Früchten. Eisbrecher, Verzeihung, Eisbär möchte man jetzt sein. Aber mir ist nur noch kalt.

Apropos Tischtennis. Ein Tischtennisfreund hat mir vor ein paar Tagen verraten, dass er über die Fusion der zwei Mannschaften vom Heilsbrunnen sehr glücklich ist, da man nach Jahrzehnten der abenteuerlichen Auseinandersetzungen an den Platten in der Spitze des Kirchturms nur noch im geheizten Gemeindesaal spielt. Da oben war der Raum nämlich absolut voll klimatisiert. Drinnen so warm wie draußen, drinnen so kalt wie draußen. Und letzteres hat zu manchem Spiel in Winterjacke und mit Pudelmütze geführt.

Die Hallensportler haben es ja gut zur Zeit. Hat man erst einmal

den Spielort erreicht, nicht immer so leicht wegen der witterungsbedingten Einbahnstrassen mit gleisähnlichen

Ach Frühling ! Ich werde mich in den kommenden Stunden aus dieser mit schwarz-weißem Schnee bedeck-



schneefreien aber auch streugutfreien eisglatten Spuren, können sie ihrem Bewegungsdrang in leichtester Bekleidung freien Lauf lassen, hüpfen, springen, schlagen und werfen was das Zeug hält. Leid tun mir unsere Fußballer. Könnt Ihr euch vorstellen, bei diesem Wetter nur Tee zu trinken statt zu rennen und den Ball zu treten? Mal ehrlich, heißen Tee statt erster Halbzeit auf dem Bolzplatz, Tee in der Pause und dann noch einmal heißen Tee statt zweiter Halbzeit. Da hast Du nach dem Spiel einen Seegang wie im Herbst im Ärmelkanal. Jungs, Kopf hoch, der nächste Frühling kommt bestimmt.

ten und mit tausenden von Kilometern langen Eisbahnen durchzogenen Stadt zurückziehen und mit dem Regionalzug, soll wohl auch mal fahren, unseren Klaus P. in Belgien besuchen. Auf seinem Hausberg gibt es eine geheizte Burg, in der ich herrlich spuken und auf die Schneeschmelze warten kann.

Bis zum Spargelturnier ist bestimmt wieder alles grün!

Bis dahin mit fröstelnden Grüßen

Euer Spuki

Vancouver: Olympiapfarrer Weber zieht Bilanz Die XXI. Olympischen Winterspiele sind zu Ende 01. März 2010

Mit einer farbenfrohen und stimmungsvollen Abschlussfeier sind die 21. Olympischen Winterspiele in Vancouver zu Ende gegangen. Kurz nach dem Sieg der kanadischen Eishockeymannschaft am Nachmittag kannte die ausgelassene Freude der Gastgeber keine Grenzen mehr. „Ich bin stolz darauf, ein Kanadier zu sein“, dieses Bekenntnis bestimmte die Siegesfeiern bis in die Nacht hinein.

Tatsächlich hat die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele der kanadischen Nation wohl ein ganz neues Zusammengehörigkeitsgefühl gegeben. Die große Anzahl der gewonnenen Goldmedaillen führte im Verlauf der 17 Wettkampftage zu einer Euphorie, die anfangs keiner für möglich gehalten hatte. Uns ausländischen Besuchern gegenüber präsentierten sich die Kanadier als sehr freundlich, hilfsbereit und geduldig. An allen Veranstaltungsorten herrschte eine große Begeisterung, geprägt von einer wohlthuenden Fairness.

Auch im deutschen Team waren fast ausschließlich fröhliche und zufriedene Gesichter zu sehen. Die angestrebte Zahl der vorderen Platzierungen ist mehr als erfüllt worden, was der Platz unter den besten drei in der Nationenwertung eindrucksvoll beweist. Gerade die Tatsache, dass die Medaillen auf breiter Ebene in vielen verschiedenen Sportarten errungen wurden, sorgte für eine große Erleichterung bei den Verantwortlichen der Mannschaftsleitung.

Als ungerechtfertigte Kritik habe ich andererseits so manchen Beitrag

in den deutschen Medien empfunden. Da war in reißerischer Aufmachung davon die Rede, dass Sportlerinnen und Sportler „nur“ die Bronzemedaille errungen hätten; ein Platz außerhalb der Medaillenränge galt manches Mal als Katastrophe. Mag sein, dass in unserem Land viele denken: „Mit dieser schiefen Berichterstattung müssen die Athleten einfach leben, denn sie verdienen sie ja sehr gut und erhalten damit sozusagen ein angemessenes Schmerzensgeld.“ Für die allermeisten der Wintersportler trifft diese Skizzierung aber in keinsten Weise zu.

Bis auf wenige Ausnahmen bezeichnet sich kaum einer aus der deutschen Olympiamannschaft als Profisportler. Der Großteil der deutschen Olympiateilnehmer/-innen ist bei der Bundespolizei oder Bundeswehr beschäftigt. Bei der Beurteilung der Leistungen darf auch nicht außer acht gelassen werden, dass der Zeitaufwand, der in den Sport investiert wurde, bis man es zu den Olympischen Spielen geschafft hat, gewaltig war.

In jungen Jahren haben viele bereits mit intensivem Training begonnen. Der

Aufstieg zur Weltspitze war hart und entbehrungsreich. Wer dazu gehört, ist eigentlich die meiste Zeit des Jahres unterwegs. Die Weltcupssaison hat in diesem Winter beispielsweise für die überwiegende Anzahl der Sportarten schon im September des vergangenen Jahres begonnen. Eine Unterbrechung fand nur für kurze Zeit über die Weihnachtsfeiertage statt. Auf diesem Hintergrund sind die gezeigten Leistungen gar nicht hoch genug einzuschätzen. Für zahlreiche ältere Aktive ist nach den Spielen in Vancouver Schluss. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Andere wiederum haben die nächsten Winterspiele in Sotschi in vier Jahren vor Augen.

Ein Traum wäre es, wenn der Austragungsort in acht Jahren dann München hieße. Zur Unterstützung dieser Bewerbung hat sicherlich das erfolgreiche Auftreten der deutschen Mannschaft in den zurückliegenden beiden Wochen beigetragen. Ein weiter Weg steht aber noch bis zu einem möglichen erfolgreichen Abschluss der Bemühungen bevor.

Quelle: www.kirche-und-sport.de



SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
TAKTE - ESBB -	ESBB 1.Vorsitzender:	Klaus Pomp	033846 / 90580
	Basketball:	Jürgen Schulz-Brüssel	030 / 612 84 945
	Fußball:	Michael Schüler	030 / 493 97 33
	Tischtennis:	Hans Große	030 / 833 63 72
	Volleyball:	Stefan Janetzki	
	Handball	Dirk Eversberg	030 / 83 22 95 65
SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			

Olympiapfarrer in Vancouver

Die Evangelische Kirche stellt mit **Thomas Weber** und die Katholische Kirche mit **Hans-Gerd Schütt** je einen Olympiapfarrer, die für die Athleten während der Olympischen Spiele ansprechbar sind. Die beiden Kirchen stellen sich den Athleten in der Handreichung „Mittendrin“ vor, die auch nachdenkliche Texte enthalten.

Thomas Weber hat die Deutsche Mannschaft nach Vancouver begleitet und zum Ende der Spiele ein Resümee gezogen.

„Mit einer farbenfrohen und stimmungsvollen Abschlussfeier sind die 21. Olympischen Winterspiele in Vancouver zu Ende gegangen. Kurz nach dem Sieg der kanadischen Eishockeymannschaft am Nachmittag kannte die ausgelassene Freude der Gastgeber keine Grenzen mehr. „Ich bin stolz darauf, ein Kanadier zu sein“, dieses Bekenntnis bestimmte die Siegesfeiern bis in die Nacht hinein.

Tatsächlich hat die Ausrichtung der Olympischen Winterspiele der kanadischen Nation wohl ein ganz neues Zusammengehörigkeitsgefühl gegeben. Die große Anzahl der gewonnenen Goldmedaillen führte im Verlauf der 17 Wettkampftage zu einer Euphorie, die anfangs keiner für möglich gehalten hatte. Uns ausländischen Besuchern

gegenüber präsentierten sich die Kanadier als sehr freundlich, hilfsbereit und geduldig. An allen Veranstaltungsorten herrschte eine große Begeisterung, geprägt von einer wohltuenden Fairness.

Auch im deutschen Team waren fast ausschließlich fröhliche und zufriedene Gesichter zu sehen. Die angestrebte Zahl der vorderen Platzierungen ist mehr als erfüllt worden, was der Platz unter den besten drei in der Nationenwertung eindrucksvoll beweist. Gerade die Tatsache, dass die Medaillen auf breiter Ebene in vielen verschiedenen Sportarten errungen wurden, sorgte für eine große Erleichterung bei den Verantwortlichen der Mannschaftsleitung.

Als ungerechtfertigte Kritik habe ich andererseits so manchen Beitrag in den deutschen Medien empfunden. Da war in reißerischer Aufmachung davon die Rede, dass Sportlerinnen und Sportler „nur“ die Bronzemedaille errungen hätten; ein Platz außerhalb der Medaillenränge galt manchmal als Katastrophe. Mag sein, dass in unserem Land viele denken: „Mit dieser schiefen Berichterstattung müssen die Athleten einfach leben, denn sie verdienen ja sehr gut und erhalten damit sozusagen ein angemessenes Schmerzensgeld.“ Für die allermeisten der Wintersportler

trifft diese Skizzierung aber in keinsten Weise zu.

Bis auf wenige Ausnahmen bezeichnet sich kaum einer aus der deutschen Olympiamannschaft als Profisportler. Der Großteil der deutschen Olympiateilnehmer und -innen ist bei der Bundespolizei oder Bundeswehr beschäftigt. Bei der Beurteilung der Leistungen darf auch nicht außer acht gelassen werden, dass der Zeitaufwand, der in den Sport investiert wurde, bis man es zu den Olympischen Spielen geschafft hat, gewaltig war.

In jungen Jahren haben viele bereits mit intensivem Training begonnen. Der Aufstieg zur Weltspitze war hart und entbehrungsreich. Wer dazu gehört, ist eigentlich die meiste Zeit des Jahres unterwegs. Die Weltcupssaison hat in diesem Winter beispielsweise für die überwiegende Anzahl der Sportarten schon im September des vergangenen Jahres begonnen. Eine Unterbrechung fand nur für kurze Zeit über die Weihnachtstage statt. Auf diesem Hintergrund sind die gezeigten Leistungen gar nicht hoch genug einzuschätzen. Für zahlreiche ältere Aktive ist nach den Spielen in Vancouver Schluss. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Andere wiederum haben die nächsten Winterspiele in Sotschi in vier Jahren vor Augen. Ein Traum wäre es, wenn der Austragungsort in acht Jahren dann München hieße. Zur Unterstützung dieser Bewerbung hat sicherlich das erfolgreiche Auftreten der deutschen Mannschaft in den zurückliegenden beiden Wochen beigetragen. Ein weiter Weg steht aber noch bis zu einem möglichen erfolgreichen Abschluss der Bemühungen bevor.“

Zur Person Thomas Weber:

Thomas Weber ist Jahrgang 1960, verheiratet und hat zwei Kinder. Er ist evangelischer Gemeindepfarrer in Gevelsberg (NRW und liegt zwischen Wuppertal und Hagen) und Vorstandsmitglied im Arbeitskreis Kirche und Sport in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Sportpfarrer im deutschen Team bei den drei Somme-

-ANZEIGE-

Rechtsanwalt und Mediator

Torsten Speck

Schlesische Str.20, 10997 Berlin (Kreuzberg)

Tel.: 030-616 547 62 Fax.: 030-616 547 63

info@kanzlei-speck.de

www.kanzlei-speck.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

SGB II (Hartz IV)

Mediation

Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen nach dem BerHG können Sie Beratungshilfe bei einem Rechtsanwalt zum Eigenanteil von 10,- Euro erhalten.

runiversiaden 2003, 2005 und 2007 (Weltspiele der Studierenden) sowie den Olympischen Winterspielen in Turin 2006 und den Olympischen Sommerspielen in Peking 2008. Seine sportlichen Betätigungen sind Tennis und Skilaufen.

Warum Olympiapfarrer?

Eingeladen werden die Pfarrer offiziell vom Deutschen Olympischen Sportbund. Thomas Weber und sein katholischer Kollege Hans-Gerd Schütt sind geistliche Ansprechpartner für die gesamte deutsche Delegation.

Gewinnen Sportler, die vor dem Wettkampf beten, eher die Goldmedaille als Nichtgläubige? Diese Frage wird dem „Olympiapfarrer“ Thomas

Weber häufig gestellt. „Das ist natürlich Quatsch“, sagt der evangelische Theologe. Aber das Angebot zu vertraulichen Gesprächen über „Gott und die Welt“ wird nach seiner Erfahrung von den Sportlern gerne angenommen.

Es tue gut, einmal mit jemanden über die ganz normalen Dinge des Lebens sprechen zu können, ohne dass man damit rechnen müsse, dass das am nächsten Tag in der Zeitung stehe, hat sich ein Sportler nach den Winterspielen 2006 in Turin bei Weber bedankt. Themen der Gespräche seien oft die Familie, die weitere Lebensplanung oder die Angst vor Verletzungen und die Angst vor dem Ende der Karriere.

Das Angebot der Kirchen werde von Seiten des Sports immer wieder

nachgefragt, erklärte die Evangelische Kirche in Deutschland bei der Ernennung Webers zum „Olympiapfarrer“ für Peking. Dass das Angebot ankommt, hat der Theologe immer wieder in persönlichen Gesprächen und E-Mails erfahren. Ein weiteres Erfolgserlebnis ist der Wunsch eines Kampfrichters, dass Weber sein Neugeborenes taufte: „Da merke ich, dass die Kontakte etwas bewirkt haben.“ Vorher hatte der Kampfrichter mit Kirche nicht viel zu tun.

An den Wettkämpfen fasziniert Weber, dass sie eine eigene Welt schaffen: „In der Stunde des Sieges hat man viele Freunde.“ Aber erst das Überwinden einer Niederlage forme die Persönlichkeit.

Sportler ruft Sportler (SRS) in Vancouver

„Sportler ruft Sportler“ ist eine christliche Sportorganisation, die leistungsorientierte Sportler fördert, begleitet, betreut und ihnen helfen möchte, Jesus Christus kennen zu lernen.

Hans-Günter Schmidts, Vorstandsmitglied der SRS, zieht folgendes Resümee über die Olympischen Winterspiele in Vancouver in der SRS-Zeitschrift „Einsatz“:

„Es sollten die besten und fröhlichsten Winterspiele der Geschichte werden, doch sie begannen mit einer Tragödie. Der georgische Rennrodler Nodar Kumaritashvili verunglückte beim letzten Trainingslauf, kurz vor der Eröffnungsfeier, tödlich. Die olympische Bewegung beklagt ihren ersten Todesfall in der Geschichte der Olympischen Winterspiele. Gefordert waren Veranstalter und Funktionäre, allen Aspekten der daraus resultierenden Diskussion gerecht zu werden. Gefordert waren in besonderem Maße aber auch die Seelsorger im Olympischen Dorf. Neben den von der deutschen Delegation akkreditierten Seelsorgern der Evangelischen und Katholischen Kirche (Thomas Weber, Claudia Rudolph und Hans Gerd Schütt) waren 25 Seelsorger aus dem internationalen

Netzwerk SPS (serving people of sport) im Olympiadorf dabei.

Der Schock über den tragischen Unfall an der Rodelstrecke saß bei Athleten, Mitarbeitern und Zuschauern tief. Carl Dambman, Mitarbeiter bei Athletics in Action und bei vielen Olympischen Spielen als Seelsorger dabei, sagte, er habe nach dem Unfall etliche Gespräche mit Angehörigen des georgischen Teams geführt; mit einigen habe er auch beten können. Gefordert ist aber auch der Sport und seine Verantwortlichen insgesamt. Michael Vesper, Generalsekretär des Deutschen Olympischen Sportbundes, sagte zu Recht: „Wir müssen wieder ein wenig wegkommen von dem Prinzip ‚höher, schneller, weiter‘ und uns stattdessen an dem Grundgedanken des Sports orientieren.“ Doch was ist der Grundgedanke des Sports? Wer bestimmt wie schnell, hoch und weit noch akzeptabel ist? Wie sehen wir als Christen diese Diskussion? Hat Gott etwas doch ein Wort mitzureden? JA! Und was für eins. Er ist der Schöpfer, er hat und Begabung, Talent und Kreativität geschenkt, Sport zu entdecken, zu entwickeln und zu leben. Doch geben wir ihm bitte auch die Ehre bei Erfolg und Niederlage, akzeptieren von ihm vorgegebene Rahmenbedingungen

und nehmen ihn mit in unseren Alltag hinein, denn das genau möchte er. Als SRS-Mitarbeiter ist es unser Wunsch Menschen in Beziehung zu Gott bringen und Gott in den Sport bringen.“

-ANZEIGE-

Autohaus Peter Stöltzing e.K.
Der einzige Peugeot-Service-Partner
in Berlin - Tiergarten

ANGEBOT
Ölwechsel € 15,00
+ 1 Liter
+ 1 Filter

Peugeot 206 komplett € 55,00
Peugeot 206 (Benzin) € 55,00

Chassis: Volvo
Wahlrecht: 10/00

Autohaus Peter Stöltzing e.K.
Peugeot Service-Vertragspartner

Quitowstraße 72, 10551 Berlin
Telefon (030) 395 44 72
Fax (030) 395 84 44

E-Mail info@autohaus-stoeltzing.de
Web www.autohaus-stoeltzing.de

Sportgruppe der Ev. Nazareth-Gemeinde Wedding

Im SPUK 3/2008 (113.Ausgabe) wurde über 50 Jahre Tischtennisport in der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg berichtet und nach den Anfängen der kirchlichen Sportarbeit nach 1945 geforscht. Dies war der Anlass des Chronisten nach den Mitgliedern der Jungen Gemeinde Nazareth zu suchen, die etwa vor 50 Jahren als Jungen und Mädchen dazugehörten. Zur Spurensuche dazu diente das Internet-Forum www.stayfriends.de in dem sich ehemalige Schul- und Klassenkameraden suchen, wiederfinden und Klassentreffen vereinbaren.

Die JG Nazareth war ab 1945 die Jugendarbeit der Ev. Nazareth-Gemeinde am Leopoldplatz im Berliner Bezirk Wedding. Alle Jungen und Mädchen gingen damals in die gleichen Grundschulen, Oberschulen und Gymnasien im Kiez. So war es ein Leichtes über die Abschlussklassen der Schulen bei „Stayfriends“ die ersten namentlichen Kontakte herzustellen und auszuweiten. Diese Suche war so erfolgreich, dass nach kurzer Zeit über 50 ehemalige „Nazarener“ zusammen waren. Leider wohnt heute niemand mehr im Gemeindebezirk – die Mehrheit ist noch vor 1989 über die Transitstrecken in die BRD abgewandert, in die deutschen Wohnbezirke Berlins gezogen oder hat nach 1990 das Umland von Berlin entdeckt. Bekanntlich liegt daher auch der Wedding heute im „Türkischen Sektor“ von Berlin.

Dennoch entstand der Wunsch nach etwa 50 Jahren ein Treffen der ehemaligen Jungen Gemeinde Nazareth (JGN) hier zu organisieren und zu realisieren. Sehr hilfreich und aufgeschlossen dazu war der einzige heutige Pfarrer – Jens-Uwe Krüger – bei ehemals 4 Pfarrstellen in der Nazareth-Gemeinde und heutiger Fusion mit der Dankes- und der Oster-Gemeinde! Es wurde als gemeinsamer Termin der 23. Oktober 2009 gefunden zu dem die heutige Gemeinde ihren Großen Saal in der Alten Schinkelkirche zur Verfügung stellte.

Nach ca. 50 Jahren trafen sich dann 35 Personen zu einem Wiedersehen als „Junge Gemeinde Nazareth“ (bei 15 Absagen). Schon allein die Vielzahl der

Teilnehmer an der alten Wirkungsstätte war ein Erlebnis. In den Gesprächen zeigte sich dann wie die inhaltlichen Erkenntnisse der 60er Jahre lebendig geblieben waren. Aus der JGN kamen damals tragende Impulse zur „Mitsprache in der Gemeinde“ und zur „Übergemeindlichen Sportarbeit“ in der Evangelischen Kirche Berlin(West) u. Brandenburg.

Über die Gemeinde-Jugend-Räte (GJR) wurde bei erwarteter Mitarbeit in der Gemeinde mehr Mitsprache und

Das Treffen der ehemaligen JG Nazareth wurde nach einer Andacht von Pfr. Jens-Uwe Krüger in der Alten Nazareth-Kirche und mit einem abendlichen gemeinsamen Essen in der „Postkutsche“ beendet. Für dieses Jahr ist das 175. Jahresfest der Evangelischen Nazareth-Gemeinde angesagt – ganz sicher werden auch einige Senioren aus der ehemaligen Jungen Gemeinde dabei sein !

Uwe Wehner



Mitverantwortung für die Jugend eingefordert. In der Nazareth-Gemeinde gründete sich einer der ersten GJR's Berlins der zusammen mit anderen die Bildung der Landes-Jugendsynode von der Landeskirche erreichte.

Zur Gründung und Entwicklung der „Sportarbeit der Evangelischen Jugend Berlins“ kamen ebenfalls tragende Impulse aus der Jugend der Gemeinde. Die JG Nazareth war Teilnehmer und Organisator der übergemeindlichen Sportangebote (seit 1959) im Tischtennis, Hallenhandball und Fußball. 1963, 1964 und 1965 errangen die „Nazarener“ jeweils den Siegerpokal der besten Tischtennis-Mannschaft im Kirchensport Berlins. Sie waren maßgeblich dabei als die Kontakte und Begegnungen im Eichenkreuz-Sport des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland entstanden und gepflegt wurden.

Am Treffen nahmen teil: (siehe Foto) Christa + Hjalmar Bong (Falkensee), Gudrun + Joachim Diemel, Rainer Drese, Harri Eue (Bruckberg/Bayern), Monika + Jörg Eulitz, Pfr. Peter Fabritius, Gertrud Fechler, Uschi + Manfred Fiedler (Wunstorf b. Hannover), Peter Heinrich, Brigitte + Werner Heinrich, Jutta + Bernd Kaltenbach (Holzgerlingen/Württemberg), Gabriele + Rolf Körber, Gerhard Kort, Manfred Kretschmer, Pfr. Jens-Uwe Krüger, Karin + Klaus-Bernd Krüger, Christa Lemme, Klaus-Peter Poppe, Renate + Wolf-Dieter Thal (Lingen/Emsland), Max Ungermann (Falkensee), Margitta Klischat + Uwe Wehner (Hennigsdorf/Brandenburg), Karin + Bernd Weidling, Irmgard Welzel (Oldenburg/Niedersachsen), Jürgen Windberg.

„Unmögliches wird möglich“

Deutsche CVJM / EK-Meisterschaften im Tischtennis

Unter diesem Motto wurden in Berlin am 21. und 22. November 2009 die Deutschen CVJM / EK-Meisterschaften im Tischtennis Einzel, Doppel der Damen, Herren und Jugend sowie der Deutschland-Pokal der Schüler durchgeführt. Veranstalter war der CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. (GV), Ausrichter der Sport Club Siemensstadt Berlin / Tischtennisabteilung zusammen mit der Evangelischen Sportarbeit Berlin Brandenburg (ESBB). Die Teilnehmer kamen aus Gilsbach, Grüntal, Hamm, Heeren-Werve, Lauf, Löhne-Mahrenen, Naila, Nürnberg, Oberberg-Süd, Oberscheiden, Reichshof, Selbitz, Söllingen, Vohwinkel, Wehrendorf und aus Berlin, vertreten durch den CVJM Pichelsdorf und die Mannschaften EfG Schöneberg, EJ Martin Luther Neukölln, EJ Philippus Nathanael, JG Ananias, KJH Lichtenrade und TTS Alt-Wittenau. Die Gesamtleitung des Turniers hatte der Fachwart Klaus Schmidt vom CVJM Lauf, unterstützt wurde er von den Vertretern der ESBB Hans Grosse, Christian Ziganki und der Leiterin der Turniere Heidrun Bogatzki. Der Gottesdienst wurde durchgeführt von Pfarrer Donat Luttenberger von der Matthias Claudius Gemeinde in Reinickendorf.

Am Morgen des Samstags zeigte sich der November in Berlin von seiner

besseren Seite und leitete ein Wochenende voller positiver Begegnungen und Ereignisse ein. Die Hallen des Sport Clubs Siemensstadt waren von dessen Mitgliedern für das Turnier vorbereitet, 26 Tischtennisplatten waren aufgestellt, die Netze angebracht und auf die korrekte Höhe kontrolliert, die Turnierleitung vollzählig und der nicht ganz unwichtige Imbissstand vor der Zuschauertribüne aufgebaut. 125 Spielerinnen und Spieler konnten nach den einleitenden Worten von Klaus Schmidt und dem Vorsitzenden der ESBB Klaus Pomp endlich an die Platten. Und wie.

Sicher sind bereits in den Vorrunden nicht alle Träume in Erfüllung gegangen und das Unmögliche ist nicht immer möglich geworden, doch dürfen sich nach Meinung des Chronisten alle als Sieger fühlen, die für die einzigartige Atmosphäre gesorgt haben. Nicht immer blieben die Bälle im Bereich des eigenen Tisches, manche flogen über zwei Banden oder versteckten sich unter den Tischen der Turnierleitung, aber nie fiel ein Wort der Ungeduld. Danke an alle für das faire Verhalten.

Recht munter ging es bei den jüngsten Teilnehmern im Spielen um den Schülerpokal zu. Ralf Edelmann betreute dieses Turnier in der kleinen

Halle, die uns am Samstag zur Verfügung stand. Bei der großen Zahl der Teilnehmer war es nicht verwunderlich, dass beinahe bis zum Abendessen die Bälle geschlagen wurden.

Hatten sich viele am liebevoll organisierten Imbissstand des Sport Clubs während des Tages mit Würstchen, Salaten, belegten Brötchen, Kuchen, Süßigkeiten und Getränken versorgt, stand am Abend im Restaurant der Sporthalle ein großzügiges Berliner Buffett zur Verfügung. Fast 150 Personen nahmen die Gelegenheit wahr, sich von den „Strapazen“ des Tages zu erholen, die Energiespeicher wieder aufzufüllen, alte Freunde und Bekannte zu treffen oder neue zu finden.

So mancher Plan, nach dem Abendessen noch einmal die Innenstadt unsicher zu machen, wurde wegen Konditionsmängel oder einfach wegen der späten Stunde verworfen. Die Sporthalle am Rohrdamm liegt zwar nicht jwd (janz weit draußen), doch zu den Quartieren in St. Laurentius, der Stadtmission und der Turnhalle Friedenau sind es dann doch ein paar Kilometer und der Tag war lang. Ich habe mir erzählen lassen, dass der Besuch mancher Sehenswürdigkeit bereits am Anreisetag stattgefunden hat, denn ohne diesen Ausflug in die Geschichte und Gegenwart der Stadt wäre dieses Wochenende nicht komplett. Wer dann doch noch an die frische Luft wollte, konnte sich in der nahe gelegenen Spandauer Altstadt auslaufen.

Der Sonntag wurde mit dem Gottesdienst in der Sporthalle begonnen. Wir taten uns alle ein wenig schwer mit dem Singen eines Kanons, die Gemeinsamkeit wurde aber erreicht durch einen kleinen Tischtennisball, der durch die Hände aller Anwesenden ging.

Sonntag, der Tag der Entscheidungen. Zwei Platten waren heute reserviert für die Schüler, achtzehn für die Jugendlichen und „Großen“. Es wurde



Den Eröffnungsgottesdienst hielt Pfr. Donat Luttenberger

geschmettert, gezogen und geblockt was die Kellen hergaben. Die ersten Sieger des Tages stellten die Schüler mit ihren Zweiermannschaften. Gewinner des Deutschland-Pokals wurde der CVJM Wehrendorf vor den Mannschaften CVJM Naila I und CVJM Gilsbach I.

Bei den Mädchen triumphierte beim Einzel Janina Köster, CVJM Wehrendorf, im Endspiel über Alina Puschmann, CVJM Hamm. Den dritten Platz sicherte sich Louisa Brieskorn von CVJM Wehrendorf. Die Doppelkonkurrenz gewannen Lisanne Hoss und Verena Schefer, CVJM Reichshof, gegen Louisa Brieskorn und Janina Köster, CVJM Wehrendorf. Dritte wurden Alina Puschmann und Marleen Detering vom CVJM Wehrendorf / CVJM Hamm.

Den Titel des Deutschen CVJM / EK – Meisters im Jungen Einzel erkämpfte sich Thomas Eibl vom CVJM Lauf gegen Sebastian Schubert, CVJM Grüntal. Dritter wurde Christoffer Hafer vom CVJM Gilsbach. Für Sebastian

Schubert gab es dann noch den erhofften Sieg im Jungen Doppel zusammen mit seinem Partner Festim Nuhiu vom CVJM Grüntal gegen Niklas Aust, CVJM Wehrendorf, und David Haas vom CVJM Löhne-Mahnen. Dritter wurden hier Marius Schmidt und Thomas Eibl vom CVJM Lauf.

Alle Sieger und Platzierten trafen sich fröhlich vereint nach der Siegerehrung mit Übergabe der Urkunden, der Flaschen mit Fassbrause und Siegerleibchen zum Gruppenfoto unter dem Motto des Wochenendes „Unmögliches wird möglich“. Dieses Foto ist zusammen mit sehr vielen weiteren von unserem „Hoffotografen“ Uwe Guder unter

www.uwe-guder-fotos-online.de
in das Internet gestellt.

Die Siegerliste der Damen wird angeführt von Carolin Koch von der KJH Lichtenrade aus dem Süden Berlins. Sie gewann das Endspiel gegen Sandra Pöllet vom CVJM Lauf. Antje Röhle-Gutsche vom CVJM Heeren-Werve konnte den dritten Platz erobern. Wie

bereits bei den Jungen konnte dann bei den Damen die im Einzel Unterlegene den Titel in der Doppelkonkurrenz erobern. Sandra Pöllet gewann mit ihrer Partnerin Petra Kurtz, CVJM Lauf, gegen Denise Pokrandt und Carolin Koch, KJH Lichtenrade, den begehrten Titel vor den Dritten Heidrun Bogatzki und Janine Schwemmer, ebenfalls KJH Lichtenrade.

Eine weitere Auseinandersetzung zwischen Lauf und Lichtenrade folgte im Kampf um den Titel im Mixed. Ramona Pöllet und Daniel Schumann, CVJM Lauf, gewannen gegen Heidrun Bogatzki und Carsten Schwemmer, KJH Lichtenrade. Den dritten Platz erkämpften sich Carolin Koch und Benjamin Colin, KJH Lichtenrade und CVJM Pichelsdorf.

Vor einer nicht mehr so großen Zuschauerzahl, die Jüngsten hatten sich mit ihren Betreuern auf die teilweise beträchtlichen Heimwege machen müssen, Montag war ja wieder Schule, wurden am späten Nachmittag die Titel

-ANZEIGE-

NETZBALL

TISCHTENNIS-SHOP

U-Bahn
S-Bahn
A-100

Bus 148, 187, 348

P auf dem Hof

direkt Innsbrucker Platz
(neben der Berliner Bank)

PETER KASCHNER 

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr
Do 13.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

länger nach Vereinbarung!

Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg
Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19

im Herren-Doppel und Herren-Einzel ausgespielt. Daniel Schumann und Christian Nicola, CVJM Lauf, waren gegen Michael Hollweg und Dominik Scholten, CVJM Oberberg-Süd, siegreich, Claus Staiger und Jens Geiger, EK Söllingen, belegten den dritten Platz. Für Daniel Schumann hätte es im abschließenden Herren-Einzel nach dem Gewinn der Doppelkonkurrenzen beinahe zum totalen Triumph gereicht. Der Titel ging nach großem Kampf an Carsten Schwemmer von der KJH Lichtenrade, ein zweiter Titel blieb in Berlin. So holte sich Carsten den dritten „Deutschen Meister“ in seiner Karriere, Daniel verließ als erfolgreichster Teilnehmer Berlin. Den dritten Platz der Konkurrenz mit den meisten Meldungen belegte Michael Hollweg vom CVJM Oberberg-Süd.

Nach dem zweiten „Gruppenfoto der Meister“ ging ein langes Tischtennis-Wochenende mit der Abreise aller Gäste zu Ende. Danke fürs Kommen,

Danke allen Verantwortlichen und Helfern in und außerhalb der Halle.

M. Moser



Hilferuf aus der TTL an die Tischtennisgemeinde

Seit über 50 Jahren wird innerhalb der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg Tischtennis gespielt, allerdings aus bekannten Gründen nur im Westteil unserer Stadt. In den 60-er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatten einige engagierte junge Tischtennispieler (stellvertretend sei hier nur Klaus Pomp genannt), die Idee, einen geregelten Spielbetrieb mit Mannschafts- und Einzelturnieren zu organisieren. Die Organisatoren nannten sich „Tischtennis-Turnierleitung (TTL)“.

Die Zeiten haben sich geändert, Jugendliche üben inzwischen viele andere Freizeitaktivitäten aus, der Altersdurchschnitt ist deutlich gestiegen (siehe Altersstatistik bei TT-Live), und auch die Zahl der Mannschaften und Staffeln ist stark zurückgegangen. Damit muss man sich wohl abfinden.

Womit man sich aber (noch) nicht abfinden sollte, ist das Ende des „Kirchentischtennis“ aufgrund der Tatsache, dass zu wenige oder gar keine Menschen mehr dazu bereit sind, bei der Organisation des Spielbetriebs wenigstens ein wenig mitzuhelfen, Menschen, denen das Spielen im „Kirchentischtennis“ so wichtig ist, dass sie es nicht missen möchten.

Die TTL besteht aus maximal 12 Mitgliedern; jetzt sind es gerade noch

8, und jeder, der mitmachen will, ist praktisch automatisch gewählt. Die beiden langjährigen Vorsitzenden Hans Große und Christian Ziganki haben auf der letzten Sitzung angekündigt, dass sie den Vorsitz mittelfristig abgeben möchten, und in der Sitzung zeichnete sich ab, dass kaum jemand von den anderen TTL-Mitgliedern hier einspringen kann. Was dann?

Die TTL appelliert an alle Mannschaftsleiter und ihre Mannschaften und auch an jene Spieler, deren rege

Beteiligung an Diskussionen im Forum von TT-Live ja zeigt, dass sie etwas bewegen möchten: Kommt zu den TTL-Sitzungen und zu „Treffen-am-Runden-Tisch“ und helft dabei, die Zukunft des „Kirchentischtennis“ zu sichern! Kommt zunächst einfach als Gäste, beteiligt Euch an den Diskussionen, und prüft dann, ob ihr nicht in irgendeiner Weise oder Funktion mitarbeiten könnt.

Detlef Heidinger, TTL-Mitglied

-ANZEIGE-



Heinrich
ZACHGER
Immobilien GmbH

Reinhardtstraße 39
10117 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf
Immobilienbewertung
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Christian Schönke
www.zachger.de • info@zachger.de



TTL / 2. Ranglistenturnier

Eigentlich finde ich den Spruch „Na, geht doch“ ziemlich daneben. Doch gelegentlich ist er wahr, wie zum Beispiel bezüglich unseres 2. Ranglistenturniers. Zusammen mit Heidrun Bogatzki habe ich die Leitung für dieses Turnier übernommen, und meine Erfahrungen sind sehr positiv. Seit mehr als zwei Jahrzehnten spiele ich Tischtennis in der ESBB und seit ich der Generation 65+ angehöre, habe ich Zeit für die Organisation in der TTL. Eine lohnende Betätigung.

Am 13. Februar haben wir also das 2. Ranglistenturnier der Saison 2009/2010 in der Sporthalle der EfG Schöneberg durchgeführt und von Beginn an haben alle Anwesenden zu einem reibungslosen Verlauf beigetragen. Bei dem Winterwetter hatten nur vier Mädchen und sieben Jungs den Weg in die Feurigstrasse gefunden, doch zusammen mit Achim war der Aufbau der zehn Platten mit Netzmontage und Höheneinstellung eine richtige und

schnellstens erledigte Gemeinschaftsarbeit. Heidrun hat in dieser Zeit den „Turnierleitertisch“ eingerichtet, und nach der Festlegung der Spielpläne - zwei Gruppen für die Jungs plus Sieger- und Platzierungsrunde und „Jeder gegen Jeden“ bei den Mädchen - begann das gewohnte Klappern der Bälle. Klar ging es um die Ranglistenpunkte, doch um allen Kindern und Jugendlichen eine möglichst hohe Anzahl von Spielen zu ermöglichen, haben wir uns für die Jungen-Doppelkonkurrenz sogar ein Mädchen ausgeliehen. Urkunden gab es übrigens für alle Teilnehmer. Man muss ja nicht unbedingt verraten, welchen Platz man bei wie vielen Teilnehmern erreicht hat.

Vier Spielerinnen und siebzehn Männer traten am Nachmittag in Aktion, ebenso nett und ehrgeizig. Festlegung der Spielpläne, Ausspielen der Sieger und der Platzierten bis in den frühen Abend. Ich hatte nicht erwartet, dass wir bei dem Verteilen der

Urkunden bei den „Altinternationalen“ noch so viele strahlende Augen sehen würden.

Für die Durchführung des nächsten Turniers werden wir uns noch ein paar Verbesserungen einfallen lassen. Uwe hatte uns zwar beim Einstieg in das Turnierleiterleben geholfen und Heidrun hatte die notwendigen Papierunterlagen mitgebracht, doch wer denkt denn schon an einen Bleianspitzer. „Alles wird gut“, noch so ein Spruch, doch wenn es auch in der Zukunft wirklich gut gehen soll, brauchen wir schon in der kommenden Saison dringend Hilfe in der TTL aus dem Kreis der Mannschaften.

Für heute ein dickes Dankeschön an unsere Gastgeber und alle kleinen und großen ungenannten Helfer.

Euer Jürgen Jäger

-ANZEIGE-

TT-Shop am Checkpoint Charlie
BUCHEN SIE UNSER TRAINER-TEAM

 **030 - 25 93 96 96**

*Offizieller Partner
der ESBB*



DER NEUE
TT-Shop am Checkpoint Charlie
www.tts-checkpoint.de



Tabelle Oberliga-Meisterrunde

Platz	Team	Spiele	Spiele	Punkte
7	1. <u>KJH Lichtenrade</u>	12	140 : 20	24 : 0
	2. <u>JG Ananias</u>	14	121 : 54	24 : 4
	3. <u>Minis Tiergarten</u>	14	116 : 88	17 : 11
	4. <u>MaLu Neukölln</u>	14	110 : 83	17 : 11
	5. <u>EK Trinitatis</u>	13	84 : 96	11 : 15
	6. <u>CVJM Pichelsdorf</u>	13	83 : 104	11 : 15

Tabelle Oberliga-Abstiegsrunde

Platz	Team	Spiele	Spiele	Punkte
7	1. <u>MaLu Lichterfelde</u>	11	94 : 87	12 : 10
	2. <u>CVJM Pichelsdorf II</u>	13	86 : 106	10 : 16
	3. <u>EJ Wichern II</u>	13	84 : 104	8 : 18
R ₁	4. <u>JG Kreuzkirche</u>	13	64 : 120	7 : 19
↕	5. <u>EJ Wichern</u>	11	65 : 111	4 : 18
↕	6. <u>Siemensstadt</u>	13	52 : 126	3 : 23

Tabelle 1.Liga

Platz	Team	Spl	Spiele	Punkte
↕	1. <u>Dietrich Bonhoeffer</u>	11	105 : 48	20 : 2
↕	2. <u>Phase III St.Richard</u>	9	80 : 44	16 : 2
R'	3. <u>TTS Alt-Wittenau</u>	11	93 : 57	16 : 6
	4. <u>JG Lübars</u>	10	87 : 66	14 : 6
	5. <u>EK Trinitatis II</u>	11	86 : 76	12 : 10
	6. <u>EFG Schöneberg</u>	11	78 : 89	8 : 14
	7. <u>JG Paul Schneider</u>	11	52 : 97	6 : 16
	8. <u>MaLu Lichterfelde II</u>	12	63 : 117	3 : 21
↕	9. <u>JG Zwölf Apostel</u>	10	49 : 99	1 : 19

Tabelle 2.Liga

Platz	Team	Spl	Spiele	Punkte
↕	1. <u>TTS Alt-Wittenau II</u>	13	116 : 73	20 : 6
↕	2. <u>JG Philippus-Nath.</u>	13	117 : 71	19 : 7
	3. <u>JG Lietzensee</u>	13	115 : 78	18 : 8
	4. <u>EFG Schöneberg II</u>	13	103 : 91	15 : 11
	5. <u>Dietrich Bonhoeffer II</u>	14	112 : 104	14 : 14
	6. <u>SO 36 Kreuzb.-Martha</u>	13	93 : 89	13 : 13
	7. <u>KJH Lichtenrade II</u>	12	80 : 85	11 : 13
	8. <u>CVJM Pichelsdorf III</u>	13	87 : 103	10 : 16
↕	9. <u>JG Lietzensee II</u>	13	83 : 108	10 : 16
↕	10. <u>AH Alt-Reinickendorf</u>	13	26 : 130	0 : 26

**Aktuelle Tabellen aller Tischtennis-Ligen der ESBB findet Ihr im Internet unter:
<http://esbb.tischtennislive.de/>**



Aktuelles aus der Fussball-Oberliga Don Bosco souverän an der Spitze

Don Bosco Berlin steht weiterhin verlustpunktfrei an der Tabellenspitze der Oberliga und steuert aller Voraussicht nach dem Titelgewinn entgegen. Als Verfolger können nur noch der Titelverteidiger JG Lichtenrade Nord und die Kreuzbuben aus Schmargendorf bezeichnet werden, die jedoch die Schützenhilfe der anderen Oberliga-Teams benötigen, um an Don Bosco noch vorbeiziehen zu können.

Der Großteil der Oberliga-Teams von Platz vier bis acht hingegen kann sich bereits mit den Planungen für die neue Saison beschäftigen. Was für Teams wie Tannenhof Berlin-Brandenburg und KG Neu Westend sicher eine angenehme Abwechslung zu den Nervenzehrenden Abstiegs-kämpfen der Vorjahre ist.

Der Abstiegskampf hat sich mittlerweile auf die Suche nach dem zweiten Absteiger aus der Oberliga reduziert, nachdem FC Spandau 2000 zur Rückrunde sich aus dem Spielbetrieb der Oberliga zurückgezogen hat und somit als erster Absteiger feststeht.

Mit Spandau 2000 verlor die Kirchenliga ein Team, welches seit der Saison 2002/2003 am Spielbetrieb der Fachabteilung Fußball teilnahm und erst vergangene Saison den Aufstieg in die Oberliga perfekt machte. Bereits in der Hinrunde hatte das Team aus Spandau Schwierigkeiten, ein komplettes Team zu stellen und trat mehrfach in Unterzahl an. Nachdem das Team am

letzten Spieltag der Hinrunde auch bereits zum zweiten Mal zu einem angesetzten Spiel nicht antrat, meldete sie nicht mehr zur Rückrunde und zog sich aus dem Spielbetrieb zurück. Es bleibt zu hoffen, dass das Team zu Beginn der neuen Saison zum Spielbetrieb der 1. Leistungsklasse melden wird.

Das gesamte Tabellenbild – insbesondere das Mittelfeld und das untere Tabellen-Drittel - ist geprägt durch die drastischen Punktabzüge der Mannschaften SCG Berlin und Inter Lichtenrade, die das Sportgericht in seiner Sitzung zu Ende der Hinrunde aufgrund von Verstößen gegen die Meldeordnung verhängt hatte. Aufgrund des Einsatz

zes von Vereinsspielern, die nicht als solche gemeldet waren, und dadurch einhergehenden Überschreitung der geltenden Vereinsspielerregelung wurden sämtliche Spiele der Hinrunde von Inter Lichtenrade und ein Großteil der Spiele von SCG Berlin kampflos gewertet.

Beide sanktionierten Teams rangieren dadurch am Ende der Tabelle und haben einen deutlichen Abstand zu den restlichen anderen Teams, der nur schwerlich aufzuholen sein dürfte.

Franz Kuhnlein

Platz	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Pkt	Tore	Diff.
1 (2)	JG Lichtenrade Nord	14	12	0	2	36	96 : 22	+ 74
2 (1)	Don Bosco Berlin	12	12	0	0	36	75 : 08	+ 67
3 (3)	Kreuzbuben Schmargendorf	14	11	0	3	33	68 : 25	+ 43
4 (4)	Tannenhof Berlin/Brandenburg	14	9	2	3	29	67 : 40	+ 27
5 (5)	SG Wedding 1998	13	7	0	6	21	54 : 43	+ 11
6 (6)	JG Zwölf Apostel	14	6	1	7	18	50 : 62	- 12
7 (7)	Wilmsdorfer FC Auenkirche	14	5	2	7	17	64 : 59	+ 5
8 (8)	KG Neu Westend	13	5	0	8	14	35 : 50	- 15
9 (10)	SCG Berlin	13	3	1	9	7	30 : 70	- 40
10 (9)	JG Neutempelhof	14	3	0	11	7	28 : 89	- 61
11 (11)	Inter Lichtenrade	14	0	0	14	- 1	00 : 81	- 81
	FC Spandau 2000		zurückgezogen					

-ANZEIGE-



CVJM-Camp Storkower See

Auf dem riesigen Gelände des CVJM Berlin e. V., nur 70 km von Berlin entfernt, ist genügend Platz für Sport und Spiel. Wir haben einen direkten Seeanschluss und Boote sind vor Ort. Das Haus hat 36 Betten, 3 Gruppenräume und kann als Selbstversorgerhaus oder auch mit köstlicher Verpflegung gemietet werden. Jetzt schon Termine für 2009 sichern. Besichtigung ist jederzeit möglich. Infos, Bilder, Preise unter www.cvjm-camp.de oder persönlich unter 030/264910-17.



1. Leistungsklasse

Neue Teams auch im Aufstiegsrennen weiterhin gut dabei

In der sehr stark und ausgeglichen besetzten Aufstiegsrunde der 1. Leistungsklasse zur Oberliga sorgen die neu gemeldeten Teams von AC Melan 05, Vatos 49 und Fortuna Reinickendorf weiterhin kräftig für Furore und führen die Tabelle nach 4 Spieltagen an.

Aufgrund des Umstandes, dass die Auf- und Abstiegsrunde der Leistungsklasse eine Hinrunde und eine Rückrunde umfasst, ist noch mit einigen Änderungen im Tabellenbild zu rechnen. Dafür werden die erfahrenen Leistungsklasse-Teams der Frohnauer Batzen, Staaken United, St. Rita Kickers und auch die momentan etwas formschwachen Oberliga-Absteiger von Heerstraße Nord sicher noch sorgen.

In der Abstiegsrunde ist überraschenderweise mit Diana Waidmannslust eine Mannschaft vertreten, die zu Saisonbeginn noch als einer der Favoriten für den sofortigen Wiederaufstieg in die Oberliga galt. Auch das ambitionierte

Leistungsklasse-Team von Sportfreunde Ö 03 findet sich in der Abstiegsrunde für die in der kommenden Saison geplanten 2. Leistungsklasse wieder.

Eine Prognose für den weiteren Verlauf der Auf- und Abstiegsrunde abzugeben, ist aufgrund des noch langen Spielbetriebes noch zu verfrüht. Es wird sicher spannend werden, wie sich die Teilnehmer der zukünftigen Spielklassen der Fachabteilung Fußball zusammensetzen werden.

Aufgrund des relativ späten witterungsbedingten Starts der Rückrunde wird aufgrund des straffen Programms in der Leistungsklasse mit einem Spielbetrieb bis in den Juli zu rechnen sein. Umso erfreulicher ist es, dass bei der Leistungsklasse – im Gegensatz zur Oberliga – weiterhin wenig bis gar keine Spielabsagen bzw. –verlegungen gibt. Es bleibt zu hoffen, dass dies auch für den Rest der Rückrunde so bleibt.

Franz Kuhnlein

Platz	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Pkt	Tore	Diff.
1 (1)	AC Melan 05	4	2	2	0	8	17 : 08	+ 9
2 (2)	Vatos 49	3	2	0	1	6	11 : 11	0
3 (3)	Fortuna Reinickendorf	5	1	2	2	5	06 : 07	- 1
4 (4)	Staaken United 07	2	1	1	0	4	04 : 03	+ 1
5 (7)	Heerstrasse Nord	2	1	1	0	4	01 : 00	+ 1
6 (5)	Frohnauer Batzen	4	1	1	2	4	04 : 07	- 3
7 (6)	Sankt Rita Kickers Reinickendorf	3	1	0	2	3	06 : 07	- 1
8 (8)	EFG Mariendorf	3	0	1	2	1	03 : 09	- 6

Spielbetrieb im Würgegriff des Winters Erhebliche Verzögerungen bei der Spielplanung

Das Fußball eine Outdoor-Sportart ist, die von den Witterungsverhältnissen abhängig ist, hat sich bei beim extremen Verlauf des diesjährigen Winters auf beeindruckende Weise gezeigt. Sämtliche Planungen für den Spielbetrieb der Fachabteilung Fußball wurden erheblich durcheinander gebracht und stellen die zuständigen Staffelleiter der Spielbetriebe vor erhebliche logistische Probleme. Insbesondere hier für die Leistungsklasse und das umfangreiche Rückrundenprogramm in der Aufstiegs- und Abstiegsrunde.

Im Januar und Februar fielen alle angesetzten Spieltage inklusive der angesetzten Pokal-Partien gänzlich der Witterung zum Opfer. Aufgrund der Tatsache, dass auch in den anderen Fußball-Spielbetrieben erhebliche Spielausfälle zu verzeichnen waren, sind auch Termin unter der Woche wohl sehr schwer zu bekommen.

Ging man Anfang des Jahres noch davon aus, das Pensum bis zum Anfang

der FIFA-Weltmeisterschaft bewältigen zu können, ist nun mit einem Spielbetrieb zu rechnen, der unter Umständen noch bis in die Sommerferien hineinreichen könnte.

Nachdem nun der Ball ab dem 06. März 2010 wieder rollt, traf sich die Fußball-Turnierleitung am 08.03.2010, um geeignete Beschlüsse zu fassen, damit der Spielbetrieb ordentlich bewältigt werden kann.

Als eine erste Maßnahme wurde die traditionell am Ende der Saison stattfindende Kleinfeld-Meisterschaft auf den Beginn der neuen Saison im Herbst verschoben, um somit ein Wochenende zur Austragung von Punktspielen zu gewinnen.

Desweiteren wird auch die Möglichkeit zur Ansetzung von Punktspielen am traditionell spielfreien Pfingst-Wochenende ernsthaft erwogen. Diese Möglichkeit soll jedoch nur in notwendigen Ausnahmefällen in Anspruch genommen werden. Dennoch kann zum

jetzigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden, dass eine Ansetzung erforderlich wird.

Die noch zu absolvierenden Viertelfinal-Spiele im FTL-Pokal werden aller Wahrscheinlichkeit nach unter der Woche ausgetragen, um den dichten Terminplan nicht zusätzlich zu belasten. Ebenso ist insbesondere in der Leistungsklasse mit Terminen unter der Woche zu rechnen, die sich relativ kurzfristig je nach Verfügbarkeit bei den Sportämtern ergeben können.

An die Mannschaften wurde der Appell gerichtet in der verbleibenden Saison keine Spielverlegungen zu beantragen, um weitere zusätzliche Verzögerungen des Spielbetriebs zu vermeiden. Die FTL hofft an dieser Stelle auf die Unterstützung aller Mannschaften, hier im Sinne der Fairness zu handeln.

Franz Kuhnlein



Gemischtes Feld für die Endrunde der Hallenmeisterschaft JG Lichtenrade-Nord bereits in der Vorrunde ausgeschieden

Das Teilnehmerfeld der Endrunde für die diesjährige Hallenmeisterschaft wurde aus den gemachten Erfahrungen im Vorjahr, dieses Jahr wieder als Vorrunde und Endrunde an einem separaten Termin ausgespielt.

Insgesamt hatten dafür 21 Kirchenliga-Mannschaften gemeldet, die dieses Jahr auch erfreulicherweise komplett antraten. 9 Mannschaften aus der Oberliga und 12 Mannschaften aus der Leistungsklasse kämpften in insgesamt 5 Vorrundengruppen an zwei verschiedenen Tagen um die zu vergebenden 10 Finalplätze für das Endrunden-Turnier.

Die größte Überraschung war sicherlich das Ausscheiden der dominierenden Mannschaft der letzten Saison, JG Lichtenrade-Nord. Der amtierende Kirchenliga-Meister, FTL-Pokalsieger, Kleinfeld-Meister und Eichenkreuz-Meister schied völlig überraschend ungeschlagen aber auch sieglos aus und zog gegen JG Zwölf Apostel und die Wilmersdorfer Auenkirche den kürzeren.

Mit JG Neutempelhof und SG Wedding 98 schieden zwei weitere Oberliga-Teams bereits in der Vorrunde aus.

Somit haben sich 6 Oberliga- und 4 Leistungsklasse-Teams für die Endrunde am 17.04.2010 in der Werner-Ruhemann-Sporthalle, Forckenbeckstr. 37 in 14199 Berlin, qualifiziert.

Mit dabei ist auch der Titelverteidiger, Inter Lichtenrade, und der Titelträger aus 2008, SCG Berlin. Es bleibt abzuwarten, ob zum dritten Mal in Folge eine Mannschaft aus der Leistungsklasse den Hallenmeister stellen wird und die Vertreter aus der Oberliga das Nachsehen haben werden.

Franz Kuhnlein

Hallenmeisterschaft 2010 der Fachgruppe Fussball

**Endrunde am Samstag, 17. April 2010, 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Werner-Ruhemann-Sporthalle,
Forckenbeckstr. 37 in 14199 Berlin**

**Fahrmöglichkeiten :
U 3 bis Heidelberger Platz,
ebenso die S-Bahn bis Heidelberger Platz
Beginn 12.00 Uhr**

<i>Gruppe A</i>	Gruppe B
Inter Lichtenrade	EFG Mariendorf
Tannenhof Berlin-Brandenburg	SCG Berlin
Don Bosco Berlin	Sonnetreff Mariendorf
WFC Auenkirche	JG Zwölf Apostel
Staaken United	Sportsfreunde Ö 03

**Der Sieger qualifiziert sich für die
Deutsche CVJM-Eichenkreuzmeisterschaft
im Hallenfussball 2011 in Berlin!!**

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro
auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehen Genossenschaft (BLZ 100 602 37)
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle
Haus der Kirche, Goethestr. 26-30, 10625 Berlin, Tel.: 030 / 319 12 59



Fußballquiz der ESBB zum Adventsmarkt im Olympiastadion

Die Olympia-Stadion GmbH hatte beim Sportbeauftragten der EKBO Herrn Prälat Dr. Bernhard Felmberg angefragt, ob die ESBB Interesse hätte, am Adventsmarkt im Olympiastadion zum Heimspiel von Hertha BSC gegen Bayer Leverkusen am Freitag, dem 11. Dezember 2009 mitzumachen. Nach einer Vorbesprechung in den Geschäftsräumen der Olympia-Stadion GmbH haben Klaus Pomp und ich zugesagt. Wir bekamen damit die Möglichkeit, die Aktivitäten der ESBB und der Fußballturnierleitung einem größeren Publikum vorzustellen. Jens Schmidt von der Turnierleitung Fußball hatte einen Flyer über die Aktivitäten im

Fußball zum Verteilen mitgebracht und auf einer Stelltafel haben wir die Ziele und Aktivitäten der ESBB erläutert. Als besondere Attraktion hatten wir ein Fußballquiz vorbereitet, bei dem es zweimal eine Eintrittskarte zum Pokalendspiel des DFB zu gewinnen gab. An unserem Stand waren Klaus Pomp, Jens Schmidt, Heiko Müller, Ronald Prüfer und ich bei eisiger Kälte im Einsatz. Es war jedoch schwer mit den Stadionbesuchern in Kontakt zu kommen. Nur wenige ließen sich auf ein Gespräch ein. Die meisten Besucher waren ausschließlich am Bundesligaspiel interessiert. Gleichwohl wollen wir im nächsten Jahr einen weiteren Versuch starten.

29 Teilnehmer haben sich am Quiz versucht. Vier Teilnehmer haben alle 10 Fragen richtig beantwortet. Darunter waren 3 Frauen und 1 Mann. Da soll einer sagen, Frauen verstehen nichts vom Fußball. Unter den 4 richtigen Lösungen hat Jens Schmidt die beiden Sieger ausgelost. Gewonnen haben:

Frau Marita Müller

Frau Daniela Gesper

Wir gratulieren den beiden Gewinnerinnen und wünschen viel Spaß beim Pokalendspiel im Olympiastadion Berlin.

Dr. Klaus-Jürgen Siewert

Für alle Fußball-Spezialisten sind hier die 10 Fragen abgedruckt:

1. In welchem Jahr wurde der Verein Hertha BSC gegründet?
 1890 1892 1895
2. Wie oft wurde Hertha BSC Deutscher Fußballmeister?
 1mal 2mal 3mal
3. Gegen welche Mannschaft wurde das Jubiläumsspiel zum 100. Geburtstag des ersten Länderspiels des DFB im Jahre 2008 ausgetragen?
 Schweiz Österreich Brasilien
4. In welcher Saison wurde die Fußball-Bundesliga eingeführt?
 1960/1961 1962/1963 1963/1964
5. Welcher Verein gehört ununterbrochen und von Anfang an der Fußball-Bundesliga an?
 Hamburger SV Werder Bremen Bayern München
6. Welcher Trainer erziele die höchste Zahl an Deutschen Meisterschaften?
 Udo Lattek Jupp Heynckes Ottmar Hitzfeld
7. Welcher Spieler schoss die meisten Eigentore in der Bundesliga?
 Franz Beckenbauer Manfred Kaltz Berti Vogts
8. Wer ist Rekordspieler der Bundesliga?
 Manfred Kaltz Lothar Matthäus Karl-Heinz Körbel
9. Wie oft war die Deutsche Nationalmannschaft der Herren in einem Halbfinale der Fußball-Weltmeisterschaft?
 10mal 11mal 12mal
10. Wer erzielte das 1. Bundesliga-Tor?
 Timo Konietzka Hannes Löhner Wolfgang Overath

Auflösung auf Seite 27

-ANZEIGE-

Autohaus Peter Stölting e.K.
Der einzige Peugeot-Service-Partner
in Berlin - Tiergarten

ANGEBOT

Ölwechsel € 15,00
+ MwSt

Peugeot 206 komplett
inkl. aller NG € 55,00

Über 10 Jahre
Instandhaltung 100%

Autohaus Peter Stölting e.K.
Peugeot Service-Vertragspartner

Quitzowstraße 72, 10551 Berlin
Telefon (030) 395 44 72
Fax (030) 395 84 44

E-Mail info@autohaus-stoelting.de
Web www.autohaus-stoelting.de

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**



Eichenkreuz in diesem Jahr eine 'COOLE' Sache

Zur Vorrunde meldeten in diesem Jahr 14 Teams. Hierbei waren 13 Teams alte Bekannte. Das zeigt leider, dass es immer weniger junge neue Teams gibt, oder aber das diese Teams nicht an Veranstaltungen der ESBB teilnehmen. Auf Grund des geringen Meldeergebnis wurde in diesem Jahr der Modus verändert.. Zur Vorrunde konnte sich jeder seinen Spieltag (Samstag oder Sonntag) aussuchen. Die Vorrunde diente in diesem Jahr nur zur ausgeglichenen Zusammenstellung der Zwischenrundentaffeln. Gespielt wurde in einer sechser und einer Achter Gruppe. Im Anschluss wurde gemischt (A1/B2/A3/B4/A5/B6/A7) und der Rest in die andere Gruppe. Die Vorrunde begann mit großen Schwierigkeiten. Als sich die sechs Teams am Samstag früh um 10 Uhr am OSZ Handel einfanden musste die VTL feststellen das sie die Spiele dort nicht durchführen konnte. Sämtliche Hallenfenster waren offen und ließen sich nicht schließen. In der Halle herrschte fast Außentemperatur also höchstens 0 Grad Celsius.

Nach vielen Telefonaten konnte eine Ersatzhalle ab 13 Uhr besorgt werden. Danke hierfür noch mal an den BSC Eintracht Südring. Also wurden alle Teilnehmer auf die vorhandenen Autos verteilt und dann zum Leibnitz Gymnasium befördert. Dieses Stand allerdings nur Samstag zur Verfügung.

-ANZEIGE-

Nach dem Felder und Buffet aufgebaut waren startete das Turnier gegen 13.45 Uhr. Alle Teams traten trotz der Probleme an. Das war nur möglich durch die Unterstützung aller Teams. Dieses sollte erwähnt sein weil es nicht immer selbstverständlich ist. Während des Turniers klärte die VTL den Ablauf des Sonntags. Nach Telefonaten mit Harald Fröhlich vom FVB wurden auf Umwegen auch Verantwortliche vom OSZ Handel erreicht. Sie sorgten für die Schließung der Fenster (Sie waren durch das Auslösen eines Rauchmelders blockiert) und garantierten das die Halle am nächsten Morgen wieder bespielbar wäre. Für diese Unterstützung noch mal besten Dank an Harald Fröhlich. Aber zurück zum Samstag. Nach sehr vielen sehr ausgeglichenen Spielen ohne große Überraschungen sah es am Ende wie folgt aus :

1. Kreuzfeuer
2. Hephatha Crusaders
3. Sechs Freunde
4. Magda II
5. SF 06 Berlin
6. Gerhard Hauptmann Oberschule.

Zur Gerhard Hauptmann OS , welche ja wegen des ausgefallenen Neueinsteigerturniers von der VTL eingeladen wurde, sei gesagt , das sie für eine Schulmannschaft ein sehr hohes Niveau hatte und es Schade war das sie gegen

die „Alten“ trotzdem verloren.

Am Sonntag früh war der Schock für die VTL dann groß. Im OSZ Handel waren zwar die Fenster der Halle geschlossen worden, aber die Heizung lief nur in den Kabinen nicht in der Halle. In der Halle waren ca. 10- 12 Grad Celsius. Für Volleyballer eigentlich nicht bespielbar.

Als alle Mannschaften da waren wurde ihnen erklärt was am Vortag vorgefallen war. Man entschied sich trotz der erhöhten Verletzungsgefahr zu Spielen. Noch nie zuvor waren am Buffet Tee und Kaffee so begehrt. Man kam mit dem Kochen kaum noch nach. Die Getränke dienten nicht nur zum Erwärmen von Innen sondern auch zum Erwärmen der Hände. Zufällig vorbei kommenden Besuchern bot sich ein skurriles Bild das man kaum beschreiben kann. Schieds- und Linienrichter in Winterjacken und Decken gewickelt die auf den Schiedsrichterböcken Bewegungsübungen machten um warm zu bleiben . Trotzdem wurde Volleyball gespielt. Sieben Teams hielten bis zum Ende durch. Nur der Ski Club (dem ,dem Namen nach die Temperatur doch hätte passen müssen) gab vorzeitig auf. Sich auf das Alter der Spieler (55 plus) berufend gaben sie die letzten zwei Spiele kampflos verloren. Sehr stark trumpfte das junge immer stärker werdende Team des CVJM Kaulsdorf

GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.
EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN
HORIZONT UND NASENSPITZE

**Norbert
Gengelbach**

Augenoptikermeister



☎ 781 54 69

Hauptstr. 59
10827 Berlin-Schöneberg

Mit 40 geht es los:
Das Auf und Ab
von Lese- und Fernbrille,
die Trennlinien
in den Mehrstärken-Gläsern.
Mit Gleitsicht-Gläsern
bleibt Ihr Alter Ihr
Geheimnis.



Markenqualität
von
Carl Zeiss



auf. Im Gegensatz dazu erwischte wohl der VC Diana ohne seine Chefin Rebecca einen rabenschwarzen Tag und blieb weit hinter den Erwartungen zurück. Am Ende lag der Favorit Patmos vorne. Ihm folgten die anderen wie folgt:

2. CVJM Kaulsdorf
3. Beule Plus Sechs
4. Baptisten Schöneberg
5. Magda I
6. Glück Auf
7. VC Diana
8. Ski Club

Zur Zwischenrunde war man ja Hallenprobleme schon gewöhnt. Die Halle hatte durch einen Heizungsdefekt wieder höchstens 15 Grad Celsius. Am Samstag in der ersten Zwischenrunde sorgten die jungen Kaulsdorfer für die erste große Überraschung. Mit neuer Stellerin und noch stärker als in der Vorrunde verloren sie kein Spiel und wurden nach einem 1:1 gegen Kreuzfeuer, die zuvor schon einen Satz gegen Sechs Freunde abgegeben hatten, Erster. Leider standen die Zwischenrunden aber unter keinem guten Stern. Böse Verletzungen warfen dunkle Schatten über die Ergebnisse. Bereits in seinem ersten Spiel verlor das Team von Magda I seinen besten Außenangreifer. Nach einem Übertritt des Gegenspielers knickte Micha um und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Diagnose: Distorsion des Sprunggelenks und Außenbandanriss. Das heißt ca. sechs Wochen Pause. Gute Besserung von hier für Ihn, aber Sonntag sollte es noch schlimmer kommen. Aber erstmal zu den Ergebnissen vom Samstag:

Tabelle Samstag

1. CVJM Kaulsdorf	11: 1
2. Kreuzfeuer (Kreuzkirche/Wilmersdorf)	10: 2
3. Sechs Freunde	9: 3
4. Magdalenen I (Gemeinde Rixdorf)	6: 6
5. Sportfreunde 06 Berlin	4: 8
6. Baptisten Schöneberg	2:10
7. Ski Club (Raoul Wallenberg OS)	0:12

Sonntag erschienen dann die restlichen sechs Teams. Richtig Sechs. Die Gerhard Hauptmann OS hatte verletzungsbedingt abgesagt. Einige hatten schon von den Temperaturen am Vortag gehört und kamen entsprechend vorbereitet in die Halle. Hierbei

besonders erwähnt, Jens der Steller der Hephatha Crusaders. Vorgewarnt von Martina seiner Freundin die am Vortag für Magda I gespielt hatte, brachte er sich neben einer Kuscheldecke auch noch eine Wärmflasche mit. Aber nun zu den Spielen. Hierbei fiel neben den zwei Favoriten Patmos und Hephatha vor allem Magda II auf, die souverän Dritter wurden. Doch zurück zu den dunklen Wolken des Vortags. Auch am Sonntag schlug das Verletzungspech wieder zu. Diesmal erwischte es Rebecca die Chefin des VC Diana. Sie knickte ohne Fremdeinwirkung um und musste vom Feld. Nach einer Pause am Rand und Pflege von anderen Teilnehmern ließ sie sich nach Hause bringen (in der Annahme das alles doch nicht so schlimm wäre). Leider Fehleinschätzung. Der Arztbesuch am Montag ergab: Riss der Achillessehne und somit sofortige OP am Dienstag. In diesem Jahr werden wir Rebecca wohl nicht mehr auf dem Volleyballfeld sehen. Auch Ihr von hier die besten Genesungswünschen.

Zum Abschluss noch die Sonntagstabelle:

Tabelle Sonntag

1. Patmos Gemeinde (Steglitz)	9: 1
2. Hephatha Crusaders (Neukölln)	8: 2
3. Magdalenen II (Gemeinde Rixdorf)	5: 5
4. VC Diana (Reinickendorf)	4: 6
5. Beule Plus Sechs	2:8 201:242
6. Glück Auf!	2:8 194:247

Die Endrunde fand am 20.03.2010 im OSZ Handel statt. Die Heizung war inzwischen repariert. Leider konnte das Team von Magda II auf Grund einiger Verletzter zur Endrunde nicht antreten und viel dadurch auf Rang dreizehn zurück. Profitieren konnte dadurch SF 06 Berlin, welche dadurch aufrückten und um Platz 5-8 spielen durften. Und sie nutzten diese Chance. Bereits im ersten Spiel überraschten sie das stark ersatzgeschwächte Team von Magda I mit einem deutlichen 2:0 Sieg. Und auch der ebenfalls stark verletzungs geschwächten VC Diana erging es genauso. Nur Im Team Sechs Freunde fanden sie Ihren Meister. Im Lazarett Duell bezwang VC Diana Magda I mit 2:1. In der hinteren Runde um Platz

9-12 dominierten die Baptisten aus Schöneberg. In der Runde der Top 4

stellte der CVJM Kaulsdorf (Leider diesmal nicht in Top Besetzung) fest, das er mit den Großen Dreien zwar mitspielen kann, aber keinen Satz holen. So kam es also wieder zum alljährlichen Dreikampf zwischen Kreuzfeuer, Hephatha Crusaders und dem Titelverteidiger Patmos. Dieser traf zuerst auf Kreuzfeuer und unterlag mit 0:2 Sätzen. Im zweiten Duell gegen Hephatha gelang Patmos ein 2:1 Erfolg. Damit stand vor dem letzten Duell bereits fest das es einen neuen Meister geben würde. Hephatha (Meister 2006 & 2007) benötigte für den Titel einen 2:0 Erfolg. Kreuzfeuer (Meister 2008) reichte ein Satzgewinn zum Titel. Der erste

Satz ging ziemlich klar mit 25:18 an Hephatha. Im zweiten lag Kreuzfeuer erst deutlich vorne. Dann kippte das Spiel. Hephatha übernahm die Führung. Dann beim Stand von 22:24 kam Rafael, der beste Spieler von Kreuzfeuer, an die Aufgabe. Mit zwei harten gezielten Sprungaufgaben erzielte er den Ausgleich. Der nächste Ball war entscheidend. Hephatha musste Die Aufgabe sauber unter Kontrolle bringen um selbst aufbauen zu können.

Die Aufgabe war ähnlich gut wie die zwei davor, aber diesmal gelang es dem Annahmespieler sie sauber anzunehmen und zum Steller zu Bringen. Ein schneller Pass auf Hephathas Angriffswaffe Nr.1 (Hepper) und der Meistertitel ging nach drei jährige Pause wieder an Hephatha. Sie gewannen damit auch den Wanderpokal zum drittemal und können Ihn behalten.

Endstand

1. Hephatha Crusaders	4:2	5:2
2. Kreuzfeuer	4:2	4:2
3. Patmos Gemeinde	4:2	4:3
4. CVJM Kaulsdorf	0:6	0:6
5. Sechs Freunde	6:0	6:0
6. SF 06 Berlin	4:2	4:2
7. VC Diana	2:4	2:5
8. Magdalenen I	0:6	1:6
9. Baptisten Schöneberg	6:0	6:2
10. Beule plus Sechs	4:2	5:3
11. Glück Auf	2:4	4:4
12. Ski Club Berlin	0:6	0:6

Stafan Janetzki



Neues aus der Volleyball-Kirchenliga

In dieser Saison starten mit VGH (Vom guten Hirten) und Hephatha II zwei neue Teams. Leider hat die Aufteilung in zwei Teams für Hephatha auch die Kaderverkleinerung zur Folge. Da jetzt auch noch Verletzungsspech zuschlug musste Hephatha etliche Termine verschieben. Ähnlich ging es den zwei Magda Teams. Dadurch ist die Tabelle stark verschoben, da bzw.

Tabelle

1. Hephatha Crusaders I	10 : 0	15 : 2
2. Kreuzfeuer	6: 0	9: 0
3. CVJM Kaulsdorf	8: 4	14: 13
4. Hephatha Crusaders II	4: 2	8: 4
5. Magdalenen I	4: 4	8: 9
6. VGH (Vom Guten Hirten)	2: 6	5: 11
7. VC Diana	0: 8	2: 12
8. Magdalenen II	0: 10	5: 15

Ergebnisse

CVJM Kaulsdorf	- Magda II	3:2
Magda I	- CVJM Kaulsdorf	3:2
Hephatha II	- VC Diana	3:1
Hephatha I	- Magda II	3:0
Magda II	- Hephatha II	0:3
Hephatha I	- Magda I	3:2
Kaulsdorf	- VC Diana	3:1
Hephatha II	- CVJM Kaulsdorf	2:3
Magda I	- Magda II	3:1

VC Diana	- Hephatha I	0:3
Kreuzfeuer	- VGH	3:0
Magda I	- Kreuzfeuer	0:3
VC Diana	- Kreuzfeuer	0:3
Kaulsdorf	- VGH	3:2
VGH	- Hephatha I	0:3
VGH	- Magda II	3:2
Hephatha I	- CVJM Kaulsdorf	3:0

Hephatha II erst drei Spiele durchführte und im Gegensatz dazu der CVJM Kaulsdorf bereits alle Sechs.

Stefan Janetzki

Fussball-Quiz Lösung von Seite 24:

1892, 2mal, Schweiz, 1963/1964, Hamburger SV, Udo Lattek, Manfred Kaltz, Karl-Heinz Körbel, 11mal, Timo Konietzka

-ANZEIGE-

Wussten Sie . . .

...dass zwei Drittel aller Unfälle in der Freizeit passieren? Also genau dann, wenn die gesetzliche Unfallversicherung nicht leistet.

Private Vorsorge ist hier wichtiger denn je – nur so sind Sie im Ernstfall finanziell gut abgesichert!

Mit einer privaten Unfallversicherung treffen Sie die richtige Vorsorge – maßgeschneidert für sich und Ihre Familie.

Rufen Sie an! Ich informiere Sie gern - auch in allen anderen Versicherungsfragen.

Beate Töpfer, Agenturleiterin
Paarmannstraße 34 · 15732 Schulzendorf
Telefon 033762 41155 · Fax 41181
beate.toepfer@bruderhilfe.de
www.brunderhilfe.de/beate.toepfer



BRUDERHILFE PAX
FAMILIENFÜRSORGE
Versicherer im Raum der Kirchen

Einladung zum Ü-60 Spargel-Pokal in Dippmannsdorf am 8. Mai 2010

In Kooperation der ESBB mit der TSG Dippmannsdorf wird zum 4. Mal zum 2er-Tischtennis – Mannschaftsturnier der über 60 jährigen eingeladen. Jeweils sechs Mannschaften aus dem Bereich der ESBB und der Region Bad Belzig / Fläming können daran teilnehmen. Da das Teilnehmerfeld begrenzt ist, wird nach Anmeldungseingang entschieden.



Teilnehmer beim letztjährigen Ü-60 Spargel-Pokal

Für Bad Belzig/Fläming ist die Anmeldung an Günter Vosteen zu richten, Tel.: 033846/40311
Für den Bereich der ESBB ist Klaus Pomp, Tel.: 033846/90580 zuständig.

Das Startgeld beträgt pro Person 12,00 €, darin ist ein Essen im Ausflugslokal „Paradies“ enthalten. Die Siegerehrung findet dort ebenfalls statt.

Gespielt wird in der Turnhalle Dippmannsdorf am 8. Mai 2010 (Samstag) ab 10.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr.

Es werden vier Gruppen zu drei Mannschaften ausgelost. Die ersten einer jeden Gruppe spielen um die Plätze 1 – 4. Die zweiten einer jeden Gruppe um die Plätze 5 – 8 und die letzten einer jeden Gruppe um die Plätze 9 – 12.

Die bisherigen Sieger:

2007 Wolfgang Bartel und Konrad Rohr/Neutempelhof,
2008 und 2009 Michael Pfeiffer und Siegfried Pfeiffer/ EK Trinitatis.

